

Co 523: 129 (2001/2002)

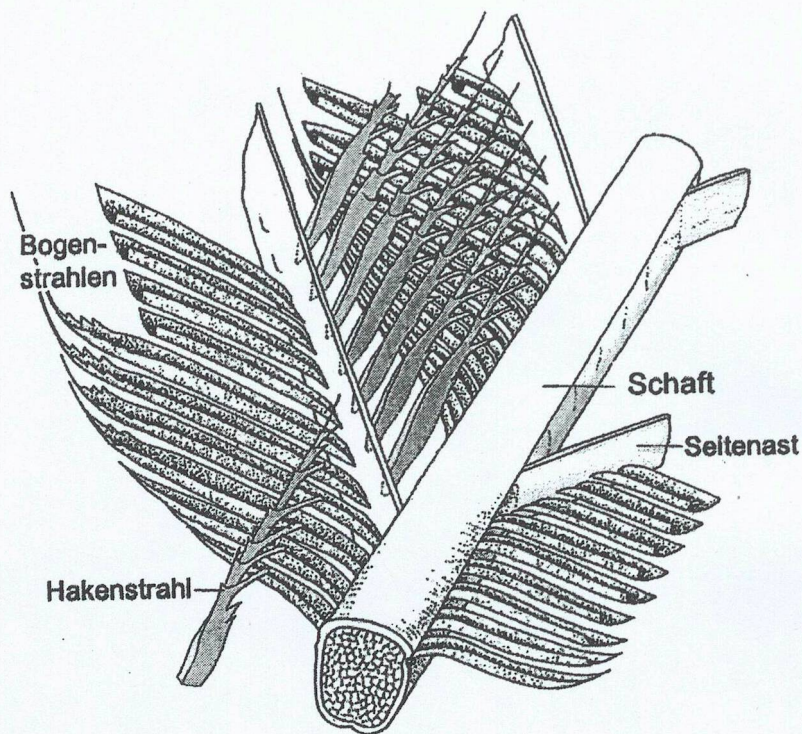
NEUE KANTONSSCHULE AARAU



129. JAHRESBERICHT

SCHULJAHR 2001 / 02





Umschlagbild

Federn sind sprichwörtlich leicht – aber auch erstaunlich stabil. Die eigentliche Tragfläche, die sog. Federfahne, besteht aus Hunderten von Seitenästchen, die miteinander verhakt sind. Bei der Pflege seines Federkleides kann ein Vogel diese Seitenästchen mit seinem Schnabel auftrennen und auch wieder zusammenfügen. Man spricht deshalb auch von einem "biologischen Reißverschluss". Unser rasterelektronenmikroskopische Bild zeigt deutlich, wie die gefiederten Hakenstrahlen einer Seite in die glatten Bogenstrahlen der Gegenseite einhaken – sogar noch schöner als in der Zeichnung im Lehrbuch.

REM NKSA 2'000 x (R. Foelix / P. Kaufmann)

Inhaltsverzeichnis

Rechenchaftsbericht	Seite
I. Schulleitung	2
II. Bericht des Rektors	2
III. Aufsichtsbehörden	5
IV. Lehrpersonen	9
V. Statistische Angaben	13
Jahresbericht	
1. Schülerschaft	19
2. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussprüfungen	26
3. Lehrerschaft und Angestellte	29
4. Diplommittelschule	31
5. Impulswochen	34
6. Veranstaltungen	35
7. Schulärztlicher Dienst	36
8. Matur- und Diplomfeier	37

I. SCHULLEITUNG

Rektor:	Robert Kühnis
Konrektoren:	Daniel Siegenthaler Beat Trottmann
Konrektor/Leiter DMS:	Hans Bachofner

II. BERICHT DES REKTORS

Der letzte Bericht des Rektors setzte sich in einem Schwerpunktthema mit dem Wandel auseinander, der sich von der Praxis der traditionellen punktuellen Qualitätssicherungsmassnahmen zu einem geleiteten Qualitätsmanagement mit systematisch geplanten Entwicklungsbereichen und Zielvorgaben vollzog. Das Schwerpunktthema des vorliegenden Berichts behandelt diesen neu beschrittenen Weg. Eingeleitet wird die Qualitätsthematik mit grundsätzlichen Überlegungen zu Dauer und Wandel im Bereich der Allgemeinbildung.

Wertbeständigkeit von Bildungsinhalten und Wandel ihrer Vermittlungskunst

Im Zuge des rasanten Vorstossens der neuen Kommunikationstechnologien tauchten vermehrt Aussagen über die immer schneller sich verkürzende „Halbwertszeit des Wissens“ auf. In der oberflächlichen Wahrnehmung vieler Zeitgenossen erfuhren die Beständigkeit und der Wert des Wissensfundus einen kräftigen Relativierungsschub. Parallel dazu verlief auch die Relativierung der dem Wissen zu Grunde liegenden Bildungsinhalte. Die generelle Aussage über die Entwertung von Wissen und Bildungsinhalten ist nur in bestimmten Bereichen richtig, in andern gar nicht. Problematisch wird es, wenn von solchen undifferenzierten Beurteilungen Konsequenzen in Bezug auf Reformforderungen verlangt werden, welche die Bildungsgrundlagen betreffen (Lehrpläne, Scheingegensatz von "Rucksackwissen" und lebenslangem Lernen, Einführung neuer oder die Rückstufung traditioneller Fächer u.w.m.). Aus der Praxis der Mittelschule ist differenzierend festzuhalten, dass z.B. die Euklid'sche Geometrie seit ihrer Formulierung in der Epoche der klassischen griechischen Mathematik nicht die geringste erkenntnisbedingte Relativierung erfuhr. Kulturtechniken wie die Schriftsprache werden auch durch Dudenreformen letztlich nur marginal verändert und naturwissenschaftliche Gesetzmässigkeiten laufen ihrem Wesen nach weiterhin berechenbar ab. Gewiss gibt es auch Gegenbeispiele wie den durch den gesellschaftlichen Wertewandel bedingten Bedeutungszerfall von Werken des literarischen „Kanons“, oder gar Wertabschreibungen wie bei den Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der Kommunikationstechnologie selber. Häufig sind gerade im jeweiligen Mainstream überschätzte neue Zivilisations- und Kulturangebote von kurzer Wertbeständigkeit.

Die Praxis und die Geschichte der Gymnasien zeigen, dass wir es an diesen Bildungsstätten in der Regel mit Wissen und Bildungsinhalten von sehr langer Wertstabilität zu tun haben. Wenn ein Wesensmerkmal der Inhalte gymnasialer Allgemeinbildung ihre bewahrende, wertkonservative Ausrichtung ist, dann ist dies eine Gegenposition zur Beliebigkeit und zur jeweiligen Mode. Auch die Lehrplaninhalte der aargauischen MAR-Umsetzung bestätigen diesen Befund weitgehend.

Ein ganz anderes Wesensmerkmal weist die Vermittlungskunst der Bildungsinhalte aus. Im pädagogischen, didaktisch-methodischen Bereich, der andern Seite der Professionalität von Lehrkräften, gilt es, den demokratisch angetriebenen gesellschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden. Dass Schülerinnen und Schüler andere soziokulturelle Charakterprägungen haben als früher, sollten wir nicht nur aus ihrem neuen „Störpotenzial“, sondern auch aus ihren positiven Entwicklungspotenzialen erkennen. Bei unseren Turnlehrerinnen und Turnlehrern wird sehr augenfällig demonstriert, dass nebst einigen Novitäten wie Tanzbewegung viele Spiel- und Wettkampfdisziplinen zwar noch immer die alten sind, aber ganz andere, zeitgemässe, den Jungen entgegenkommende Motivations- und Methodenraffinessen zum Zuge kommen. Der Lehr- und

der Lernerfolg bestätigen, dass die disziplinären Werte nur mit einer innovativen Pädagogik und Methodik weitergegeben werden können. Würden unsere Turnlehrkräfte noch immer die alten Muster der pädagogischen Führung und der methodischen Hilfen einsetzen, die den Turnunterricht meiner Generation prägten, wäre vermutlich des Rektors Hauptaufgabe, sich mit Verweigerungen herumzuschlagen.

Von diesem anschaulichen Beispiel nochmals zurück zur Kernaussage, dass die Vermittlung wertstabiler Bildungsinhalte nicht auf eine ebenso statische Pädagogik und Didaktik zurückgreifen kann. Wertkonstanz der Bildungsinhalte darf nicht zum Glauben verleiten, auch die Methode der Vermittlung genieße gleiche Kritik und Hinterfragungsresistenz. Ganz im Gegenteil! Da wertstabile Bildungsinhalte naturgemäss zeitlos sind, ist es auch nicht erforderlich, ihre Zeitlosigkeit durch eine trendgemässe Scheinaktualisierung zu verschleiern. Vermittlungserfolg hängt immer von der Vermittlungskunst ab. Die gute Sache springt in der Regel nicht automatisch auf den Schüler über. Es braucht aber dazu nicht nur die Lehrkraft, sondern vermehrt den zu grösserer Eigenständigkeit motivierten Lernenden. „Guter Unterricht“ ist der Imperativ und weil das *Wie* vielfältige Antworten erzeugt, muss dieses *Wie* in der demokratischen Schule ein Dauerthema sein. Eine anstrengende Aufgabe, soll doch dadurch bisher Bewährtes neuen Fragen standhalten oder ihnen weichen. Unsere Qualitätsförderungsanstrengungen bezwecken diese Reflexion.

Qualitätsförderung

Gespräche unter Kolleginnen und Kollegen über Mittag, in den Pausen und an gemeinsamen Anlässen haben oft den Unterricht, Schülerinnen und Schüler oder Abläufe in der Schulorganisation zum Thema. Seit Beginn des Schuljahres 2001/02 haben die aargauischen Mittelschulen den Auftrag, ein systematisches Qualitätsmanagement aufzubauen. Sie sollen bis zum Sommer 2005 in mindestens einem ausgewählten Schwerpunkt massgeschneiderte Konzepte, Instrumente und Verfahren erarbeiten, erproben und reflektieren.

Die Neue Kantonsschule Aarau hat im vergangenen Schuljahr einerseits die organisatorischen Pfeiler einer Qualitätsentwicklung aufgebaut, andererseits mit einer eintägigen Einstiegsveranstaltung für das Gesamtkollegium einen ersten Meilenstein gesetzt. Die Planung der Qualitätsentwicklung liegt in der Hand einer Steuergruppe mit D. Burger, D. Siegenthaler und M. Stark. Die Steuergruppe wird von M. Riesen, einem ausgewiesenen Schulbegleitungsexperten im Schulentwicklungsbereich, unterstützt. Eine repräsentativ zusammengesetzte Resonanzgruppe mit D. Bürgisser, H. Byland, St. Frei, R. Gerber-Vogel, B. Ingold-Reinhardt, R. Koch, A. Moor, F. Ruiz Gonzales sowie B. Zehnder bildet zwischen Steuergruppe und Lehrerkonferenz das Scharnier. Sie gibt unter anderem periodisch Rückmeldungen und Anregungen zu den Ideen und Vorschlägen der Steuergruppe. Die Lehrerkonferenz hat in Grundsatzfragen einen Billigungsvorbehalt. Die Schulleitung und die Aufsichtskommission werden von der Steuergruppe regelmässig über Stand und Planung im Bereich Qualitätsentwicklung informiert und entscheiden in Grundsatzfragen.

Die erwähnte Einstiegsveranstaltung fand am 26. Juni 2002 auf dem Herzberg statt. Ziel war es, im Kollegium grundsätzliche Überlegungen zur Qualitätsentwicklung in Gang zu bringen, den von der Steuergruppe geplanten Schwerpunkt "Aufbau einer Feedbackkultur" bekannt zu machen und Grundlagen für die weitere Planung zu gewinnen. Nach einer szenischen Einstimmung durch eine Gruppe von Schüler/innen der NKSA zeigte B. Knobel in einem Grundsatzreferat Chancen und Fallgruben der Qualitätsentwicklung am Beispiel des Gymnasiums Muristalden. M. Riesen stellte diesen Erfahrungsbericht in einen grösseren Zusammenhang, indem er die Funktionen eines Qualitätssystems erläuterte (Rechenschaft, Kontrolle, Entwicklung und Professionalisierung) und erklärte, unter welchen Bedingungen Qualität entwickelt werden kann (Zusammenspiel von Macht, Dialog, Verantwortung und Vertrauen). Sein Referat erinnerte die Lehrer und Lehrerinnen an ihre Verantwortung für die Qualität der Schule, zeigte ihnen aber auch die sinnstiftende Wirkung, welche die Arbeit an Unterrichts- und Schulqualität für sie haben kann. Die Lehrerinnen und Lehrer formulierten anschliessend in kleinen Gruppen Erwartungen, Chancen und Befürchtungen im Zusammenhang mit Qualitätsentwicklung.

Am Nachmittag konzentrierte sich die Arbeit auf den festgelegten Schwerpunkt Feedbackkultur. Nach einem Überblicksreferat von M. Riesen über vier verschiedene Formen von Feedback (kollegiale Praxisberatung, kollegiales Hospitieren, Schüler/innen-Feedback und thematische Arbeit in Qualitätsgruppen) wurden vorhandene Erfahrungen mit Feedback diskutiert und festgehalten („Ressourceninventar“), Präferenzen in Bezug auf die vier Feedbackformen formuliert sowie Themen für Qualitätsgruppen gesammelt.

agogik und
er die alten
Turnunter-
t Verweige-

Vermittlung
rückgreifen
Methode der
Da wertstär-
ke durch
er von der
Schüler über.
entätigkeit
Antworten
strenge
eichen. Un-

samen An-
rganisation
en den Auf-
er 2005 in
mente und

satorischen
tiegsvoran-
ualitätsent-
Stark. Die
n Schulent-
mit D. Bür-
Ruiz Gon-
er. Sie gibt
hlängen der
Die Schul-
Stand und
n.

Ziel war es,
en, den von
machen und
durch eine
ancen und
esen stellte
onen eines
erung) und
von Macht,
nen an ihre
rkung, wel-
und Lehrer
gen im Zu-

backkultur.
dback (kol-
e Arbeit in
estgehalten
sowie The-

Im nächsten Schuljahr geht es nun darum, den Schwerpunkt Feedbackkultur umzusetzen. Zuerst soll die Lehrerkonferenz den Schwerpunkt billigen. Die Steuergruppe wird dann ihren Projektplan der Aufsichtskommission und dem Bildungsdepartement zur Genehmigung vorlegen. Danach sollen ausgewählte Formen von Feedback erprobt werden, um so erweiterte Erfahrungen mit mindestens einem Instrument der Qualitätsentwicklung zu sammeln.

In den neuen Unterrichtsgefässen Schwerpunktfach, Projektunterricht und Maturaarbeit fanden verschiedene Arbeitssitzungen und Weiterbildungen statt. Dem Erfahrungsaustausch zwischen den Lehrpersonen wurde in allen neuen Gefässen viel Gewicht beigemessen, sind doch der gegenseitige Einblick in den Unterricht und die gemeinsame Reflexion darüber wesentliche Instrumente einer Qualitätsförderung. Im Schwerpunktfach wurde eine Weiterbildung zu den Themen Lernorganisation von längeren Unterrichtsblöcken sowie zu Formen selbstgesteuerten Lernens durchgeführt. Eine Weiterbildung im Fach Projektunterricht galt dem Thema Beurteilung. Zur Maturaarbeit wurde ein Leitfaden erstellt und eine Weiterbildung zum Thema Betreuung von Maturarbeiten durchgeführt.

Umsetzung MAR

Im Berichtsjahr wurde die vorbereitete Umsetzung der neuen Schwerpunktfächer und des Projektunterrichts an die Hand genommen. Es ist wichtig darauf verweisen zu können, dass die MAR-Umsetzung nebst der Umsetzung der neu formulierten Lehrpläne und der Realisierung der neuen Fächer vor allem Schulentwicklung im Qualitätsbereich bedeutet. Somit wird auf das Schwerpunktkapitel Qualitätsförderung verwiesen. Generell darf festgestellt werden, dass die MAR-Umsetzung gut vorbereitet verlief und keine grösseren Probleme zeitigte.

Unschön war, dass das Projekt Umsetzung Gymnasium nach dem MAR durch die für das kommende Schuljahr verordnete Sparübung bereits erheblich gestört wurde, bevor ein erster Bildungsdurchlauf evaluiert werden konnte (was Projektbestandteil war!). Vor allem den Mittelschulen hat die Regierung in den letzten Jahren wiederholt massive Sparmassnahmen auferlegt, so z.B. 1996 mit der Streichung einer Wochenlektion pro Abteilung und der Reduktion der Turn- und der Instrumentallektionen. Die Rektorenkonferenz der sechs aarg. Tagesmittelschulen ist dezidiert der Ansicht, dass eine Opfer-Ungerechtigkeit auf Kosten der Gymnasien geschaffen wird. Die Kantonsschulen haben sich auf verschiedenen Ebenen fundiert für die Bildungsinteressen und -bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler gewehrt. Die MAR-Ziele sind in ihrem Wesen ein Entwicklungsprojekt. Das MAR-reformierte Gymnasium wurde geschaffen, aber es erhielt keine Ressourcen, um die bei jeder Innovation entstehenden Entwicklungsbereiche zu fördern. Den Kantonsschulen wurden bis dato keine Spielräume für den optimalen Einsatz des für sie bereitgestellten Gesamtbudgets gewährt. Die seit Jahren nicht vorangebrachten Teilautonomisierungsschritte, nicht zuletzt im Zusammenhang mit WOV, fehlten genau dann schmerzhaft, als uns fürs kommende Schuljahr einmal mehr Ressourcenzug auferlegt wurde und die innerschulisch durchaus vorhandenen finanziellen Handlungsspielräume nicht genutzt werden konnten. Solche Rahmenbedingungen stehen der von uns erwarteten Qualitätsförderung entgegen.

Gleichstellung

Pflichtgemäss muss laut regierungsrätlicher Anweisung im Bericht der Schulleitung das Thema Gleichstellung abgehandelt werden. Diese Thematik habe ich in früheren Berichten grundsätzlich behandelt. Innerhalb unserer Schule darf festgestellt werden, dass Gleichstellung erfreulicherweise kein relevantes Thema ist, das im Berichtsjahr auch keine Fragen aufgeworfen hat.

Das früher sehr intensiv avisierte Ziel, mit allem möglichen Aufwand mehr Frauen einzustellen, um vorhandene Ungleichgewichte zwischen männlichen und weiblichen Lehrkräften auszugleichen, dies vor allem bei den Hauptlehrkräften, kann seit einiger Zeit nicht mehr in der nötigen Breite verfolgt werden. Einerseits wurden an allen Kantonsschulen im Vorfeld von GAL keine neuen Hauptlehrkräfte mehr eingestellt, andererseits hat der massive Schüler/-innen-Rückgang seit der Aufhebung der alten Typen PSG und D dazu geführt, dass nur noch vereinzelt neue Lehrkräfte eingestellt werden konnten. Im SJ 02/03 sind von den insgesamt 53 Lehrbeauftragten 22 Frauen. Das Verhältnis war vor dem Jahr 2000 frauenfreundlicher.

Kooperationsentwicklung

Die bereits in den vorangegangenen Berichten dargestellte Kooperationsentwicklung zwischen den beiden Aarauer Kantonsschulen hat sich weiter intensiviert. Obwohl beide Schulen bei den Schüleranmeldungen Einbrüche erlebten, haben wir durch Umteilungen einen gewissen Ausgleich erreicht. Mit nur 4 neuen Gymnasialabteilungen an der NKSA im kommenden Schuljahr wurde dennoch eine sinnvolle Grösse unterschritten, dies gilt in Bezug auf die Erschwernisse im MAR-System (z.B. müssen die eng limitierten Freifach-Poolstunden für zu kleine Kursgruppen verbraucht werden), wie auch von der suboptimalen Nutzung der vorhandenen idealen Schuleinrichtungen, die wir in den letzten Jahren aufgebaut haben.

Die enge Kooperation in bestimmten Bereichen hat den Schüler/innen beider Schulen bei den Schwerpunkt- und den Ergänzungsfächern ein wesentlich höheres Wahlangebot ermöglicht. Bei den SPF hätten ohne Kooperation an der NKSA 4 und an der AKSA 3 Fächer nicht berücksichtigt werden können. Bei den Ergänzungsfächern im kommenden Schuljahr wäre an der Neuen Kantonsschule der Verzicht auf deren 6 und an der AKSA auf 3 bis 4 notwendig geworden. Auch in Personalfragen haben die beiden Rektoren neue Wege eingeschlagen, die einigen Problemdruck reduzierten, dies zu Gunsten des Departements und der betroffenen Lehrkräfte. Meinem Schulleiterkollegen Martin Burkard von der AKSA gebührt für seine auf Qualitätsmehrung und Gesamtzusammenhänge ausgerichteten Entscheidungsmaximen Anerkennung, denn ohne diese Haltung kann uninstitutionalisierte Kooperation nicht funktionieren.

Highlights

Nachhaltige Wirkungen hatten nebst Sternstunden im Unterricht auch Produktionen, die von Studierenden und Lehrkräften gemeinsam und unter Einsatz von viel ausserschulischem Engagement entwickelt wurden. Exemplarisch seien erwähnt: Die hervorragende Woyzeck-Interpretation im Saalbau durch das Knaus'sche Ensemble, Musikevents, die mitreissenden Bühnensporttage am 4./5. April im Saalbau, aber auch die humorvolle Uselüti und der Schuljahreshöhepunkt mit der gediegenen Matur- und Diplomfeier im Schiff der Stadtkirche Aarau.

Ein ganz spezielles Ereignis war die Vernissage im Mai 2002 für die Startnummer des Schulbulletins „die neue“. Mit diesem zweimal jährlich erscheinenden Medium können mehr Freundinnen und Freunde unserer Schule erreicht werden.

Ich danke allen herzlich, die dem Schuljahr Gestalt und Farbe verliehen haben.

Robert Kühnis

III. AUFSICHTSBEHÖRDEN

Aufsichtskommission (Stand: Ende Schuljahr 2000 / 2001)

Präsidentin: Eva Schmidt Stoltenberg, Aarau

Vizepräsidentin: Esther Fischer-Pfiffner, Tennwil

Mitglieder: Verena Aepli-Schlupe, Aarau

Ernst Bopp, Effingen

Dr. Monika Fehlmann, Buchs

Renate Gysi-Merki, Küttigen

Barbara Marbet-Frei, Kaisten

Robert Alan Müller, Reinach

Denise Widmer, Brugg

Judith Zürcher-Estermann, Windisch

Von Amtes wegen: Herr Claude A. Jaccoud, Abteilung Berufsbildung und Mittelschule

Bericht der Präsidentin der Aufsichtskommission

Die Aufsichtskommission ist im vergangenen Schuljahr an vier Sitzungen zusammengetreten. Neben ihren ordentlichen Aufgaben wie der Genehmigung der Modifikation der Hausordnung und des Impulswochenkonzepts sowie verschiedener mobiler Projektwochen hat sie folgende Themen behandelt:

Qualitätsentwicklung an der NKSA

Im August 2001 hat sich die Kommission über die Leitgedanken zu einem Qualitätsmanagement an der NKSA und die geplanten Projektabläufe orientieren lassen. Im März 2002 wurde sie vom zuständigen Schulleitungsmitglied über Ziele und Organisation an der NKSA sowie die Aufgaben und Kompetenzen der Q-Organen in Kenntnis gesetzt. An der Sitzung im Mai 2002 wurde die Kommission durch die Mitglieder der Steuergruppe über die Zusammensetzung der Resonanzgruppe und deren Einstiegstagung informiert, sowie über die Auswahl des Schwerpunktthemas orientiert und konnte dazu Stellung nehmen. Das Programm der obligatorischen, ganztägigen Einstiegsveranstaltung wurde gut geheissen.

Projektunterricht, neue Unterrichtsformen

Für die schulische Umsetzung der neuen Unterrichtsform des Projektunterrichts, hat die Schulleitung eine Leitungsgruppe eingesetzt. Die Aufsichtskommission hat sich im November vom zuständigen Schulleitungsmitglied über den Ablauf des Projektunterrichts und die Organisation und Begleitung der Lehrkräfte orientieren lassen. Diskutiert wurde unter anderem die Rolle der begleitenden Lehrkraft im Zusammenhang mit Erfolg und Bewertung der Projektarbeiten.

Vernehmlassung zur VO über die Anstellung und Löhne der Lehrpersonen

Die Vernehmlassung über die Anstellung und Löhne der Lehrpersonen war Anlass für die Kommission, sich mit den künftigen Führungsstrukturen und den Aufgaben der Aufsichtskommissionen auseinander zu setzen und die Schlussfolgerung daraus in die Vernehmlassung einfließen zu lassen.

Schulbesuche

Neben den individuell durch die einzelnen Mitglieder der Aufsichtskommission bei den ihnen zugeordneten Lehrkräften durchgeführten Schulbesuchen, fanden im vergangenen Schuljahr sechs Zwischenbeurteilungen statt. Für Zwischenbeurteilungen besuchen jeweils zwei Mitglieder der Aufsichtskommission und ein Mitglied der Schulleitung gemeinsam drei Lektionen einer Lehrkraft und legen nach einem vertiefenden Gespräch einen schriftlichen Bericht vor.

Personelles

Zwei Mitglieder der Aufsichtskommission sind im Verlauf des Schuljahres zurückgetreten. Frau Monika Fehlmann, wegen Unvereinbarkeit mit ihrer neuen Aufgabe als Erziehungsrätin und Frau Denise Widmer aufgrund ihrer Wahl in den Stadtrat in Brugg. Durch einen Rücktritt in der Schulleitung im nächsten Schuljahr war die Kommission mit der Vorbereitungen für die Ersatzwahl betraut. Das Amt wurde im Juni 2002 unter den Hauptlehrkräften ausgeschrieben, Bewerbungen konnten bis Ende Schuljahr bei der Aufsichtskommission eingereicht werden.

Eva Schmidt, Präsidentin

**Maturitätsprüfungskommission Prüfungskreis Wettingen/
Neue Kantonsschule Aarau**

Präsident:	Hans Rudolf Matter, Schinznach-Dorf
Mitglieder:	Dr. Stefan Altner, Lenzburg
	Ernst Däster, Uerkheim
	Dr. Karin Lüdi-Knecht, Basel
	Johannes Lutz, Bern
	Dr. René Probst, Muhen
	Prof. Dr. Fridolin Stähli, Aarau

Expertinnen und Experten für die Maturitätsprüfungen 2002

Dr. Ruedi Ankli, Binningen
Peter Annaheim, Lostorf
Dr. Dieter Berger, Basel
Christoph Bopp, Endingen
Hansjörg Brugger, Küttigen
Ernst Däster, Uerkheim
Dr. Hans Grimmer, Villigen
Dr. Ruedi Hintermann, Windisch
Hélène Klemm, Aarau
Dr. Karin Lüdi-Knecht, Basel
lic. phil. Johannes Lutz, Bern
Dr. Peter Naegeli, Wettingen
Erich Obrist, Olten
Erich Peier, Starrkirch-Wil
lic. phil. Markus Rüetschi, Dättwil
Dr. phil. Hansrudolf Schärer, Luzern
Prof. Dr. Fridolin Stähli, Aarau
Hansruedi Suter, Frick
Daniela Weber Egli, Zürich
Dr. Adolf Wehrli, Frick
Hanspeter Wenger, Schenkon
Dr. Werner Witz, Buchs
Dr. Sibylle Wyss-Hug, Olten

Diplomprüfungskommission

Präsidentin:	Kathrin Nadler-Debrunner, Lenzburg
Mitglieder:	Margret Haefeli-Nietlisbach, Würenlos
	Marianne Hagmann-Balz, Thalheim
	Martina Hasler-Sutter, Nussbaumen
	Peter Küng, Schafisheim
	Urs Müller, Nussbaumen
	Ursula Schwaller-Käsermann, Eendingen
	Monika Steinmann Dubs, Auenstein
	Dr. Ingrid Urfer Hauser, Scherz
	Judith Zürcher-Estermann, Windisch

Weitere Expertinnen für die Diplomprüfungen 2002

Esther Fischer-Pfiffner, Tennwil
Regine Mätzler, Zürich
Didier Moine, Bottmingen

Kommission für die Aufnahmeprüfungen für Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler in die Diplommittelschule

Präsident:	Victor Brun, Hägglingen
Mitglieder:	Ursula Brüllmann, Berikon
	Dr. Baoswan Dzung Wong, Untersiggenthal
	Heinrich Hösli, Lenzburg
	Max Mayer, Niederrohrdorf
	Franziska Meier Schmid, Hunzenschwil
	Christoph Müller, Freienwil
	Andrea Santschi Zangger, Zürich
	Dr. Urs Schweizer, Buchs
	Jürg Veith, Rombach

Weitere Expertinnen und Experten für die Aufnahmeprüfungen 2002

Niklaus Hiltbrunner, Aarau
Silvano Huser, Aarau
Dr. Herbert Hunziker, Oberentfelden

IV. LEHRPERSONEN

In Klammern ist das Eintrittsjahr der Lehrpersonen angegeben.

Hauptlehrpersonen im Vollamt

Hans Bachofner, Aarau (1973)	Abteilungsleiter DMS, Mathematik
Dr. Thomas Baltensweiler, Zürich (1998)	Deutsch, Geschichte
Frank Bodmer, Aarau (1977)	Englisch
Dr. Hans Byland, Suhr (1972)	Deutsch
Theo Byland, Aarau (1973)	Deutsch, Französisch
Dr. Peter Ehrensperger, Aarau (1976)	Biologie
Jakob Eisenhut, Aarau (1972)	Mathematik
Stefan Frei, Aarau (1991)	Turnen
Dr. Christoph Furter, Staufeu (1993)	Chemie
Dr. Marianne Ghirelli-Wiedmer, Ruppertsuil (1981)	Französisch, Deutsch
Pius Gmür, Aarau (1975)	Französisch, Italienisch
Niklaus Hiltbrunner, Aarau (1976)	Französisch, Italienisch
Dr. Peter Kaufmann, Rohr (1975)	Physik
Robert Kühnis, Windisch (1972)	Rektor, Geschichte
George Moennig, Seon (1985)	Englisch
Andreas Moor, Erlinsbach (1967)	Mathematik
Dr. Hans Moor, Herznach (1973)	Biologie, Umwelt und Gesundheit
Stephan Näf, Aarau (1994)	Geschichte, Informatik
Werner Schmid, Aarau (1975)	Klavier
Dr. Urs Schweizer, Buchs (1973)	Deutsch
Daniel Siegenthaler, Aarau (1996)	Geographie, Geschichte, Naturwissenschaften
Dr. Johann Heinrich Speich, Aarau (1976)	Französisch, Italienisch
Dr. Martin Stark, Aarau (1992)	Stundenplaner, Biologie, Naturwissenschaften
Dr. Benno Straumann, Erlinsbach (1971)	Englisch
Irena Šulić, Aarau (1992)	Klavier
Nicholas Trippi, Küttigen (1983)	Italienisch
Beat Trottmann, Reinach (1974)	Konrektor, Pädagogik / Psychologie, PSU
René Vögeli, Schönenwerd (1969)	Mathematik
Dr. Willi Widmer, Küttigen (1971)	Französisch, Italienisch

Hauptlehrpersonen im Teilamt

Mark Braun, Arlesheim (1999)	Geographie, Gesellschaftswissenschaften
Dr. Daniel Bürgisser, Zürich (1999)	Chemie
Dr. Kathrin Burger Pfisterer, Küttigen (1987)	Deutsch
Regula Gerber-Vogel, Brugg (1997)	Bildnerisches Gestalten
Rudolf Hefti, Aarau (1991)	Bildnerisches Gestalten
Dr. Beat Hodler, Niedergösgen (1995)	Geschichte, Gesellschaftswissenschaften

René Hofmann, Aarau (1999)	Englisch
Silvano Huser, Aarau (1998)	Französisch, Italienisch, PSU
Judith Keller Murer, Erlinsbach (1989)	Französisch, Italienisch, PSU
Dr. Roland Merz, Aarau (1973)	Deutsch
Manrico Padovani, Zürich (1998)	Violine
Dominique Starck, Weiningen (1978)	Gitarre
Walter Staub, Dürrenäsch (1972)	Musik
Dr. Beat Zehnder, Aarau (1981)	Latein
Benno Zimmermann, Wittnau (1995)	Werken, PSU

Hauptlehrpersonen an anderen Mittelschulen

Dr. Thomas Doppler, Ennetbaden (1996)	Chemie
Dominique Hunziker, Aarau (1985)	Querflöte
Jürg Lüthy, Brugg (1997)	Klavier
Fritz Renold, Schönenwerd	Saxophon
Emanuel Rütsche, Winterthur	Cello
Harald Stampa, D - Waldshut-Tiengen (1993)	Gitarre
André Wey, Aarau (1981)	Trompete

Lehrbeauftragte

Barbara Aabid-Brechbühler, Aarau (1991)	Bildnerisches Gestalten
Thomas Bachmann, Arth (1998)	Gesellschaftswissenschaften, Geographie
Helen Baumann, Hirschtal (1975)	Querflöte
Christoph Brunner, Rieden (2000)	Schlagzeug / Perkussion
Dr. Dominique Claude Burger, Zürich (1996)	Deutsch, Philosophie
Rolf Bürli, Aarau (1972)	Klarinette, Saxophon
Gion Casanova, Aarau (2001)	Musik, Chor
Brigitte Deubelbeiss-Geiger, Zürich (1999)	Geschichte, Gesellschaftswissenschaften
Andreas Dieckow, Münchenstein	Religion
Dr. Stefanie Eichenberger, Suhr (2000)	Umwelt und Gesundheit
Erika Ess-Ochsner, Zürich (1989)	Textile Fächer
PD Dr. Rainer Franz Foelix, Aarau (1990)	Biologie
Elisabeth Frey-Bächli, Aarau (1990)	Orgel, Cembalo
Jürg Frey, Aarau (2000)	Klarinette
Rolf Freyenmuth, Erlinsbach (1992)	Turnen
Johannes Gerber, Brugg (1998)	Pädagogik / Psychologie, PSU
Otto Grimm, Möriken (1996)	Bildnerisches Gestalten
Dr. Stefan Guggenbühl, Baden (2000)	Mathematik, Physik, Informatik
Susanne Guthauser Hunziker, Buchs (1993)	Querflöte
Elisabeth Handschin Grossmann, Turgi (1990)	Physik
Michel Hauswirth, Wölflinswil (2001)	Informatik

Richard Heimgartner, Aarau (1993)	Physik, Informatik
Stefania Huonder, Schindellegi (1991)	Sologesang
Barbara Ingold-Reinhart, Suhr (1988)	Gesellschaftswissenschaften
Rudolf Ingold, Suhr (1986)	Deutsch, Geschichte, Gesellschaftswissenschaften
Marco Käppeli, Aarau (1992)	Schlagzeug
Michael Kalkhi, Aarau (2000)	Mathematik, Informatik
Renate Karlen-Schönholzer, Aarau (1996)	Nähen
Petra Klaus-Zinkel, Reinach (1985)	Klavier, Posaune
Martin Kloter, Bern (1999)	Geschichte, Gesellschaftswissenschaften
Beat Knaus, Zürich (1997)	Deutsch, Informatik, Medienkunde, Theater
René Koch, Fahrwangen (1984)	Sologesang
Brita Lück, Zürich (1997)	Deutsch, Englisch
Eva Maeder, Winterthur (1997)	Russisch
Beatrice Müller Hartmeier, Gebenstorf (1998)	Mathematik
Heinrich Müller-Schuppisser, Wettingen (1998)	Mathematik, Physik, Naturwissenschaften
Thomas Müller, Baden-Dättwil (1991)	Turnen
Irene Näf-Kuhn, Erlinsbach (1997)	Klavier
Friedrich Reufer, Oberrohrdorf (2001)	Physik
Flavio Rohner, Zürich (2000)	Geographie, Gesellschaftswissenschaften
Francisca Ruiz Gonzales, Baden	Englisch
Heinz Schaub, Küngoldingen (1979)	Blockflöte
Vera Schiffer, Oberentfelden (1997)	Gitarre
Anja Schmid-Kunz, Erlinsbach (2001)	Einführung in Wirtschaft und Recht
Dr. Ronald Schmid, Aarau (1990)	Umwelt und Gesundheit
Dr. Ingeborg Sesseg, Adliswil (1981)	Biologie
Bruno Stöckli, Lenzburg (1997)	Horn
Verena Tschopp Trottmann, Reinach (1990)	Klavier
Débora Vogt, Zürich (2001)	Musik
Hansjörg Vontobel, Ruppertswil (1979)	Blockflöte
Eveline Walter, Muhen (1990)	Turnen, Informatik
Silvia Wüest, Zürich (1998)	Turnen
Dr. Marco Zerbst, Aarau (2001)	Einführung in Wirtschaft und Recht
Walter Zuberbühler, Aarau (1971)	Mediothekar, Geschichte, Gesellschaftswissenschaften

Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Dayana Berényi Kamm, Suhr	Gesellschaftswissenschaften und Staatskunde
Maya Cathomas, Suhr	Deutsch
Sandra Deicke, Basel	Geschichte
Philippe Derendinger, Basel	Französisch und Italienisch
Patrik Hunziker, Küttigen	Physik
Alan Metzler, Nussbaumen	Englisch

Eva Rizek, Zürich	Französisch
Lilian Sandmeier, Seengen	Sport
Reto Schiesser, Zürich	Sport
Dr. Willi Steinmann, Unterentfelden	Einführung in Wirtschaft und Recht
Dr. Fritz Wenzinger, Buchs	Chemie

Mutationen

Neuwahlen von Hauptlehrpersonen:

keine

Eintritte von Lehrbeauftragten:

Gion Casanova, Aarau, 2001	Musik, Chor
Michel Hauswirth, Wölflinswil (2001)	Informatik
Friedrich Reufer, Oberrohrdorf (2001)	Physik
Anja Schmid-Kunz, Erlinsbach (2001)	Einführung in Wirtschaft und Recht
Débora Vogt, Zürich (2001)	Musik
Dr. Marco Zerbst, Aarau (2001)	Einführung in Wirtschaft und Recht

Austritte von Hauptlehrpersonen:

Dr. Thomas Baltensweiler, Zürich (1998)	Deutsch, Geschichte
Dr. Peter Kaufmann, Rohr (1975)	Physik

Austritte von Hauptlehrpersonen an anderen Mittelschulen:

Dr. Thomas Doppler, Ennetbaden (1996)	Chemie
Jürg Lüthy, Brugg (1997)	Klavier
Harald Stampa, Waldshut-Tiengen (1993)	Gitarre

Austritte von Lehrbeauftragten:

Dr. Eichenberger Stefanie, Suhr (2000)	Umwelt und Gesundheit
Erika Ess-Ochsner, Zürich (1989)	Textile Fächer
Johannes Gerber, Brugg (1998)	Pädagogik / Psychologie, PSU
Renate Karlen-Schönholzer, Aarau (1996)	Nähen
Dr. Ronald Schmid, Aarau (1990)	Umwelt und Gesundheit

V. STATISTISCHE ANGABEN

LEHRPERSONEN

Anstellungsverhältnisse (August 2001)

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Hauptlehrpersonen im Vollamt	2	6.9%	27	93.1%	29	27.9%
Hauptlehrpersonen im Teilamt	3	13.6%	19	86.4%	22	21.2%
Lehrbeauftragte	24	45.3%	29	54.7%	53	51.0%
Total	29	27.9%	75	72.1%	104	100.0%

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Bestand im Schuljahr 2001/2002 (August 2001)

Typus	Anzahl Abteilungen				Frauen	Männer	Total	Schnitt pro Abteilung
	1.	2.	3.	4.				
MAR	5	5	5		207	110	317	21.1
Typus D				3	49	19	68	22.7
Typus PSG				2	37	9	46	23.0
DMS	4	4			142	12	154	19.3
Total	9	9	5	5	435	150	585	20.9

Akzentfächer	Frauen	Männer	Total
GSW	73	47	120
LAT	31	8	39
MAT	24	40	64
MOS	79	15	94
Alle AF	207	110	317

GSW = Geistes- und Sozialwissenschaften; LAT = Latein, MAT = Mathematik; MOS = Moderne Sprachen

Schwerpunktfach	Frauen	Männer	Total
Latein	0	0	0
Französisch	10	1	11
Italienisch	6	0	6
Spanisch	2	1	3
Philosophie/Pädagogik/Psychologie	15	6	21
Wirtschaft + Recht	7	12	19
Physik + Anwendungen der Mathematik	2	6	8
Biologie + Chemie	10	5	15
Bildnerisches Gestalten	9	3	12
Musik	2	0	2
Alle SPF	63	34	97

Maturitäts- bzw. Diplomprüfungen (Juni 2002)

	Typus D		Typus PSG		DMS		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Zur Prüfung angetreten	49	19	37	9	69	3	155	31
Prüfung bestanden	49	19	37	9	68	2	154	30
Erfolgsquote	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	98.6%	66.7%	99.35	96.77

Schülerinnen- und Schülermutationen während des Schuljahres (Juni 2002)

Klasse	MAR			Typus D	Typus PSG	DMS		Total
	1.	2.	3.	4.	4.	1.	2.	
Eintritte	1	0	1	0	0	0	0	2
Austritte	2	3	0	0	0	9	0	14

Remotionen (Juni 2002)

Klasse	Typus D	Typus PSG	DMS		Total
	4.	4.	1.	2.	
Probezeit nicht bestanden	0	0	2	0	2
Remotion nach dem 1. Semester	0	0	0	0	0
Remotion nach dem 2. Semester	0	0	0	0	0

Klasse	MAR								Total	
	1.				2.					3.
	GSW	LAT	MAT	MOS	GSW	LAT	MAT	MOS		
Probezeit nicht bestanden	1	0	3	4	0	0	0	0	0	8
Remotion nach 2. Semester	0	0	0	2	4	0	0	0	1	7

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen (August 2001)

Jahr	Typus D		Typus PSG		Typus DMS		Seminar / Töcherschule		Total	
	Schüler/Innen	Klassen	Schüler/Innen	Klassen	Schüler/Innen	Klassen	Schüler/Innen	Klassen	Schüler/Innen	Klassen
1950/51							162	8	162	8
1960/61							288	14	288	14
1970/71							525	25	525	25
1980/81	285	14	167	9			292	13	744	36
1990/91	166	9	165	9	112	5			443	23
1995/96	234	10	241	11	171	8			646	29
1996/97	259	11	262	12	152	7			673	30
1997/98	299	13	277	13	164	7			740	33
1998/99	297	13	250	12	171	8			718	33

Jahr	Maturität		DMS		Total	
	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen
1999/2000	505	23	166	8	671	31
2000/2001	489	22	173	8	662	30
2001/2002	431	20	142	8	573	28

	GSW		LAT		MAT		MOS		Total		
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt
1999/2000	33	18	9	2	9	16	19	4	70	40	110
2000/2001	47	36	24	6	17	24	54	9	142	75	217
2001/2002	73	47	31	8	24	40	79	15	207	110	317

Eintritte in die 1. Klassen des Schuljahres 2002/2003

	GSW		LAT		MAT		MOS		DMS		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	17	24	4	4	8	6	20	4	68	9	117	47
Eigene Aufnahmeprüfung	2						1		13	1	16	1
Übrige Eintritte						1			3		3	1
Total Eintritte	19	24	4	4	8	7	21	4	84	10	185	
Total Abteilungen												8

Angaben über den Anteil von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern

(Stand August 2001)

An unserer Schule besuchen folgende Schülerinnen / Schüler den Unterricht

	MAR	Typ D	Typ PSG	DMS
Solothurn	4	1	1	1
Luzern		1		

Besuch der Freifächer, der Wahlpflichtfächer und des Instrumentalunterrichts

Besuch der Fakultativ- und Wahlpflichtfächer (Stand August 2001)

Klassen	Typ D	Typ PSG	MAR			Total
	4.	4.	1.	2.	3.	
Schülerinnen und Schüler	68	46	110	114	97	435
Fächer:						
Latein	18	3	12	6	16	55
Englisch	*	45	*	*	*	45
Italienisch	*	9	44	33	3	89
Russisch	4			15		19
Spanisch	12			21	5	38
Musik		*	36 ¹	34 ¹	31 ¹	101
Chor	6		8	2	2	18
Orchester				4	4	8
Zeichnen		*	74 ¹	74 ¹	59 ¹	207
Gestalterisches Werken			4	2		6
Physik-Praktikum	3					3
Chemie-Praktikum	21					21
Theater				3	4	7
Pädagogik / Psychologie	3					3
Philosophie	9	14				23
Religionsunterricht			6	3	0	9
Informatik			*			
Maschinenschreiben			63			63

* = in den betreffenden Abteilungen obligatorisch

¹ = Wahlpflichtfach**Diplommittelschule; Besuch der Wahl- und Freifächer**

	1. Klasse	2. Klasse	Total
Anzahl Schülerinnen und Schüler	82	72	154
Fächer:			
Französisch	75	*	75
Englisch	*	63	63
Italienisch	38	18	56
Volkswirtschaftslehre		2	2
Staats- und Rechtskunde		25	25
Wirtschafts- und Verkehrsgeographie		6	6
Rechnungswesen		2	2
Korrespondenz / Textverarbeitung		2	2
Hauswirtschaft			
Physik		17	17
Chemie		55	55
Zeichnen / Bild. Gestalten	*	56	56
Musik / Singen	*	27	27
Gestalterisches Werken	15	9	24
Textile Fächer		2	2
Psychologie / Pädagogik	*	47	47
Französisch Kommunikation		2	2
Chor	9		9

Orchester	1		1
Religionsunterricht	1		1
Darstellendes Spiel	11		11

* = in den betreffenden Abteilungen obligatorisch

1 = Wahlpflichtfach

Belegung Instrumentalunterricht MAR

MAR	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Total
Klavier	19	24 (4)	18 (4)	61 (8)
Querflöte	6	6	3 (2)	15 (2)
Violine	5	3 (2)	3 (2)	11 (4)
Blockflöte	2	1	1	4
Gitarre	8	12	10	30
Trompete	2	1		3
Klarinette	3	1		4
Saxophon	5	5	2 (2)	12 (2)
Schlaginstrumente	5	3	4	12
Cello	2	1	1	4
Sologesang	2	2	1	5
Posaune				
Orgel				
Horn		1		1

Belegung Instrumentalunterricht Typus D

Typus D			4. Klasse	Total
Klavier			9 (4)	9 (4)
Querflöte			2 (1)	2 (1)
Violine			(2)	(2)
Blockflöte			2	2
Gitarre			8 (1)	8 (1)
Trompete			1	1
Klarinette				
Saxophon			1	1
Schlaginstrumente			1	1
Cello			1	1
Sologesang			1	1
Posaune			1	1
Orgel				
Horn				

Belegung Instrumentalunterricht Typus PSG

Typus PSG			4. Klasse	Total
Klavier			12 (3)	12 (3)
Querflöte			4	4
Violine			3	3
Blockflöte			4	4

Gitarre			9	9
Trompete			(1)	(1)
Klarinette				
Saxophon			4	4
Schlaginstrumente			3 (1)	3 (1)
Cello				
Sologesang			1	1
Posaune				
Orgel				
Horn			1	1

Belegung Instrumentalunterricht DMS

DMS	1. Klasse	2. Klasse	Total
Klavier	20	12	32
Querflöte	6	5	11
Violine	1	2	3
Blockflöte	6	3	9
Gitarre	10	9	19
Trompete			
Klarinette	2	4	6
Saxophon	2		2
Schlaginstrumente	1	1	2
Cello			
Sologesang	4		4
Posaune			
Orgel	1		1
Horn			

Belegung Instrumentalunterricht Typen MAR, D, PSG, DMS

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Klavier	39	36 (4)	18 (4)	21 (7)	114 (15)
Querflöte	12	11	3 (2)	6 (1)	32 (3)
Violine	6	5 (2)	3 (2)	3 (2)	17 (6)
Blockflöte	8	4	1	6	19
Gitarre	18	21	10	17 (1)	66 (1)
Trompete	2	1		1 (1)	4 (1)
Klarinette	5	5			10
Saxophon	7	5	2 (2)	5	19 (2)
Schlaginstrumente	6	4	4	4 (1)	18 (1)
Cello	2	1	1	1	5
Sologesang	6	2	1	2	11
Posaune				1	1
Orgel	1				1
Horn		1		1	2

Anzahl Schülerinnen und Schüler mit ½ Lektion,
in Klammern Anzahl Schülerinnen und Schüler mit 1 ganzen Lektion

1. Schülerschaft

1.1 Schülerinnen und Schüler nach MAR

Stand am 13. August 2001 zu Beginn des Schuljahres 2001/02

Abteilung 1A gws (Abteilungslehrer: Dr. Urs Schweizer)

1. Cameron Andrew A*, 2. Cordier Céline, Rapperswil, 3. Derpinska Izabella A*, 4. Gafuri Senad, Gränichen, 5. Ghilardi Anita, Aarau, 6. Heinen Stefan, Muhen, 7. László Aline, Unterentfelden, 8. Lutz Annigna, Gränichen, 9. Mathys Barbara, Holziken, 10. Michel Kathrin, Walde, 11. Müller Beat, Boniswil, 12. Noever Philipp, Holziken, 13. Oefner Fabian, Kölliken, 14. Quidort Sybille, Suhr, 15. Reimann Noelle, Oberentfelden, 16. Röthlisberger Melanie, Oberentfelden, 17. Sencul Gülbahar, Oberentfelden, 18. Stebler Lucas, Hirschthal, 19. Suter Moritz, Kölliken, 20. Wegmann Barbara, Erlinsbach, 21. Wyss Franca, Aarau, 22. Zanetti Patrizia, Muhen.

Abteilung 1B gws (Abteilungslehrer: Flavio Rohner)

1. Arifi Besnik, Schöftland, 2. Bertschi Christine, Schlossrued, 3. Boss Felix, Zetzwil, 4. Bossard Thirza, Kölliken, 5. Gautschi Sandra, Unterentfelden, 6. Gehr Corina, Rapperswil, 7. Goldenberger Raffael, Schlossrued, 8. Hochuli Sybille, Reitnau, 9. Huber Marco, Staffelbach, 10. Kerker Manuela, Kölliken, 11. Kyburz Sarah, Gränichen, 12. Ludvigsen Benjamin A*, 13. Osuna Tirado Jazmin A*, 14. Saladino Gianfranco, Rohr, 15. Schillaci Iris, Birr-Lupfig, 16. Seibert Daniela, Schlossrued, 17. Varghese Anil, Niederlenz, 18. Weber Sabine, Menziken, 19. Wilhelm Chantale, Muhen, 20. Wittwer Lena, Kölliken.

Abteilung 1C mos (Abteilungslehrerin: Francisca Ruiz Gonzales)

1. Berthet Danielle, Aarau, 2. Bieler Salome, Aarau, 3. Bircher Felicitas, Aarau, 4. Brack Thomas, Schöftland, 5. Fellmann Marianna, Oberentfelden, 6. Flückiger Oliver, Riniken, 7. Gloor Esther, Scherz, 8. Gloor Jasmine, Hunzenschwil, 9. Gloor Jonas, Suhr, 10. Grehn Nils, Unterkulm, 11. Ingrosso Elisa, Aarau, 12. Kunz Franziska, Aarau, 13. Limacher Corina, Erlinsbach, 14. Mathis Antonia, Villigen, 15. Moor Daniela, Boniswil, 16. Rupp Helena, Buchs, 17. Schmid Laura, Walde, 18. Schneider Noëmi, Schinznach-Dorf, 19. Tschumi Jacqueline, Boniswil, 20. von Arx Rahel, Buchs, 21. Weber Mirjam, Windisch, 22. Wirth Tanja, Auenstein.

Abteilung 1D lat/mos (Abteilungslehrerin: Anja Schmid-Kunz)

1. Ackermann Irene, Aarau, 2. Baumgartner Gerda, Aarau, 3. Brukner Alexandra, Aarau, 4. Da Silva Liliana, Suhr, 5. Dodd Sarah, Aarau, 6. Ehrensperger Magdalena, Aarau, 7. Erdman Benjamin, Schöftland, 8. Gräni Angela, Unterentfelden, 9. Hubacher Damaris, Reitnau, 10. Künzle Martina, Walde, 11. Lier Florian, Lenzburg, 12. Martin Louise, Reinach, 13. Merkofer Franzisca, Unterentfelden, 14. Morina Mozafero, Windisch, 15. Oesch Rebekka, Frick, 16. Rohner Nora, Aarau, 17. Roth Nadine, Erlinsbach, 18. Ruf Andreas, Buchs, 19. Sidler Daniel, Rohr, 20. Siegenthaler Denise, Erlinsbach, 21. Stadelmann Manuela, Unterentfelden, 22. Weber Lukas, Buchs.

Abteilung 1E mat (Abteilungslehrerin: Dr. Ingeborg Sesseg)

1. Colombo Ivo, Schinznach-Dorf, 2. Dietmann Tobias, Rohr, 3. Doležal Jan, Reitnau, 4. Emmenegger Daniela, Hiltwil, 5. Graber Andreas, Auenstein, 6. Graser Raphael, Dürrenäsch, 7. Grütter Nina, Niederlenz, 8. Haltiner Raffaella, Teufenthal, 9. Hertig Sarina, Aarau, 10. Jufer Pascal, Oberentfelden, 11. Keller Stefanie, Gränichen, 12. Lehner Caroline, Gränichen, 13. Lorenz Benjamin, Küttigen, 14. Lukas Manuel, Aarau, 15. Ritzmann Simon, Gränichen, 16. Russo Django, Kölliken, 17. Schmuki Adrian, Gränichen, 18. Schwaller Daniela, Gipf-Oberfrick, 19. Sommer Melanie, Unterentfelden, 20. Tännler Tamara, Schfischheim, 21. Tschung Christopher, Seon, 22. Wassmer Tobias, Aarau, 23. Wiese Patrick, Gontenschwil, 24. Würzler Pascal, Biberstein.

Abteilung 2A gws (Abteilungslehrer: Dr. Beat Hodler)

1. Annaheim Vicki, Rohr, 2. Bachofner Urs, Oberentfelden, 3. Beljean Stefan, Wittwil, 4. Bruder Sabine, Seengen, 5. Burger Stephan, Möriken-Wildegg, 6. Buser Sarah, Niedererlinsbach SO, 7. Eckstein Julia, Seon, 8. Fischer Jörg, Gränichen, 9. Fretz Michael, Möriken-Wildegg, 10. Frey Tristan, Oberentfelden, 11. Fueter Ueli Andreas, Erlinsbach, 12. Gutzwiler Sina, Aarau, 13. Hintermann Sarah, Möriken-Wildegg, 14. Hofmann Mirjam, Oberkulm, 15. Hunziker Roger, Niederlenz, 16. Juchli Philipp, Aarau, 17. Käser Thomas, Unterentfelden, 18. Keller Sarah, Aarau, 19. Marino Amancaya, Herznach, 20. Mayor Justine, Wildegg, 21. Muff Erich, Safenwil, 22. Schenk Jan, Oberentfelden, 23. Steiner Angela, Gränichen, 24. Storz Felix, Oberentfelden, 25. Studer Sarah, Oberentfelden, 26. Winkler Florian, Dottikon.

Abteilung 2B mos (Abteilungslehrer: Beat Knaus)

1. Böll Blanca, Hunzenschwil, 2. Brunner Janine, Möriken-Wildegg, 3. Häberli Nicole, Muhen, 4. Herzig Birgit, Gränichen, 5. Hofmann Andrea, Schlossrued, 6. Imhoof Julia, Aarau, 7. Izzo Sara, Rombach, 8. Jeger Andrea, Niedererlinsbach SO, 9. Jungo Nicole, Unterentfelden, 10. Knobel Karin, Küttigen, 11. Krüttli Tanja, Niedererlinsbach SO, 12. Kuster Nina, Ammerswil, 13. Maurer Jacqueline, Hunzenschwil, 14. Müller Susanne, Oberhofen, 15. Paniz Claudia, Aarau, 16. Rinn Tabea, Kölliken, 17. Rohr Carmen, Aarau, 18. Rügsegger Melanie, Muhen, 19. Schmidlin Claudia, Veltheim, 20. Senn Mirjam, Möriken-Wildegg, 21. Stadler Karin, Niedererlinsbach SO, 22. Zeman Daniela, Veltheim, 23. Zürcher Esther, Aarau.

Abteilung 2C gws / mos (Abteilungslehrer: Dr. Dominique Burger)

1. Aeschbach Mirjam, Schöftland, 2. Allemann Irena, Suhr, 3. Amacker Julian, Erlinsbach, 4. Baertschi Eliane, Aarau, 5. Bossard Matthias, Kölliken, 6. Cojanović Nadija, Schmiedrued, 7. Coppola Maurizio, Seon, 8. Emmanuelli Sandra, Lenzburg, 9. Ender Laura, Auenstein, 10. Grossniklaus Cornelia, Oberentfelden, 11. Gutjahr Martin, Aarau, 12. Hammer Michael, Aarau, 13. Hauser Samuel, Gränichen, 14. Klausner Renate, Reitnau, 15. Lüthi Barbara, Attelwil, 16. Näf Tamara, Ittenthal, 17. Neukomm Marit, Aarau, 18. Oswald Debora, Schlossrued, 19. Preiswerk David, Unterkulm, 20. Richner Monika, Aarau, 21. Riser Adrian, Seon, 22. Rüesch Sophie, Aarau, 23. Widmer Deborah, Kölliken, 24. Zeller Verena, Schöftland, 25. Zumstein Manuela, Ueken.

Abteilung 2D lat (Abteilungslehrer/in: Marianne Hofer / George Moennig)

1. Aellen Lucia, Beinwil am See, 2. Altherr Doris, Kirchleerau, 3. Daester Raffael, Aarau, 4. Gmür Christine, Aarau, 5. Gnehm Ann-Sophie, Aarau, 6. Hüsser Claude, Reinach, 7. Keller Ursina, Safenwil, 8. Kohler Mathias, Niederlenz, 9. Lanzberg Annina, Aarau, 10. Matter Kathrin, Oberentfelden, 11. Mosimann Nathanael, Rombach, 12. Renner Bettina, Rombach, 13. Suter Lea, Muhen, 14. Walther Simone, Oberentfelden, 15. Wenzel Edith, Aarau, 16. Wild Marion, Holderbank, 17. Wildi Lisa, Kölliken, 18. Wuffli Daniel, Aarau

Abteilung 2E mat (Abteilungslehrer: Daniel Siegenthaler)

1. Berger Eliane, Dottikon, 2. Berner Stephan, Biberstein, 3. Berthet Nick, Aarau, 4. Frey Daniela, Schöftland, 5. Frey Samuel, Aarau, 6. Gloor Michael, Reinach, 7. Higashigaito Kai, Brugg, 8. Huwyler Cédric, Umiken, 9. Käppeli Patrick, Unterentfelden, 10. Leuenberger Esther, Lenzburg, 11. Martinek Klara, Schöftland, 12. Mathys Isabelle, Birrwil, 13. Mühlemann Manuel, Gränichen, 14. Muoth Pascale, Oberentfelden, 15. Nadler Sandra, Rohr, 16. Nussbaumer Philipp, Ruppertswil, 17. Pepe Alessandra, Reinach, 18. Rauchenstein Armin, Schöftland, 19. Rindlisbacher Tobias, Safenwil, 20. Ruggiero Sabrina, Safenwil, 21. Schaffner Silvia, Hirschthal, 22. Weyland Mathias, Brugg

Abteilung 3A gws (Abteilungslehrer: René Hofmann)

1. Aeschlimann Mathias, Beinwil am See, 2. Blumer Yann, Aarau, 3. Cordier Noël, Ruppertswil, 4. Gossweiler Christian, Aarau, 5. Haltiner Raphael, Unterbözberg, 6. Hindermann Felix, Aarau, 7. Höchle David, Biberstein, 8. Hunn Michael, Burg, 9. Ivisic Sanja, Aarau,, 10. Künzler Sarah, Ammerswil, 11. Lemblé Mathias, Riniken, 12. Männli Jacqueline, Oberentfelden, 13. Treyer Lukas, Oberentfelden, 14. Veith Kathrin, Rombach, 15. Weber Andrea, Windisch, 16. Widmer Nathalie, Reinach.

Abteilung 3B gws (Abteilungslehrer: Mark Braun)

1. Berner Stephanie, Aarau, 2. Bertschi Denise, Aarau, 3. Brändli Alexandra, Erlinsbach, 4. Castelli Nadja, Aarau, 5. Gaillet Christine, Erlinsbach, 6. Gut Melanie, Kölliken, 7. Hagenbuch Nadine, Unterentfelden, 8. Heusser Daniela, Oberhof, 9. Knobel Stefanie, Küttigen, 10. Mayor Aurélie, Möriken, 11. Moos Christine, Dottikon, 12. Müller Salome, Villigen, 13. Muri Melanie, Reinach, 14. Oeschger Sandra, Oberhofen, 15. Rafaniello Rosalina, Ruppertswil, 16. Scherer Anna Barbara, Gränichen, 17. Winter Katy, Meisterschwanden.

Abteilung 3C gws / lat (Abteilungslehrerin: Dr. Kathrin Burger Pfisterer)

1. Berchtold Elisabeth, Schlossrued, 2. Bieler Lukas, Aarau, 3. Bornand Noémie, Küttigen, 4. Dumitrescu Adrian, Oberentfelden, 5. Frei Benjamin, Umiken, 6. Frey Vincenz, Othmarsingen, 7. Gwerder Melanie, Brugg, 8. Häusermann Pascale, Menziken, 9. Hunkeler Eva, Möriken, 10. Lüthi Fabienne, Schöffland, 11. Merkofer Catherine, Unterentfelden, 12. Möhl Andreas, Seengen, 13. Mosimann Priscilla, Oberentfelden, 14. Nick Thomas, Ruppertswil, 15. Oberle Markus, Lenzburg, 16. Paniz Patricia, Aarau, 17. Säuberli Geneviève, Lenzburg, 18. Varghese Jessica, Niederlenz, 19. Woodtli Sara, Lenzburg, 20. Zürcher Tonja, Windisch.

Abteilung 3D mat (Abteilungslehrerin: Brigitte Deubelbeiss-Geiger)

1. Amsler Philipp, Kaisten, 2. Bendixen Nina, Seon, 3. Beyeler Philipp, Suhr, 4. Bucher Thomas, Hallwil, 5. Colombo Mario, Schinznach-Dorf, 6. Grüter Raphael, Riniken, 7. Gut Markus, Unterbözberg, 8. Hasenfrazz Simon, Buchs, 9. Kirchhofer Stefan, Walde, 10. Knecht Philipp, Laufenburg, 11. Müller Christoph, Boniswil, 12. Müller Martina, Suhr, 13. Pfister Corinne, Unterkulm, 14. Plüss Pascal, Egliswil, 15. Rutzer Stefan, Buchs, 16. Sausser Rebecca, Bottenwil, 17. Waldmeier Chantal, Seon, 18. Wytenbach Christoph, Oberbözberg.

Abteilung 3E mos (Abteilungslehrer: Dr. Daniel Bürgisser)

1. Baumann Jacqueline, Villigen, 2. Bresciani Sara, Lenzburg, 3. Cerny Noemi, Aarau, 4. Devantay Sandrine, Niederlenz, 5. Di Caprio Raffaella, Frick, 6. Ernst Benjamin, Biberstein, 7. Fellner Regula, Oberhof, 8. Goldenberger Rahel, Schlossrued, 9. Häusermann Anna, Zetzwil, 10. Hug Jasmin, Unterentfelden, 11. Hümbelin Doris, Ruppertswil, 12. Keist Lukas, Lenzburg, 13. Köferli Silvia, Oberhofen, 14. Leder Elena, Umiken, 15. Müller Alexandra, Aarau, 16. Parry Steven, Aarau, 17. Perrotta Francesca, Schöffland, 18. Reinhard Sarah, Muhen, 19. Schlecht Stephanie, Rheinsulz, 20. Schneider Maja, Schinznach-Dorf, 21. Schweikert Nadja, Aarau, 22. Siebenhaar Nadine, Kaisten, 23. Socin Tatjana, Menziken, 24. Stähli Christoph, Aarau, 25. Stäuble Agnes, Wittnau, 26. Wunderlin Noemi, Kaisten.

1.2. Schülerinnen und Schüler Typus D

Stand am 13. August 2001 zu Beginn des Schuljahres 2001/02

Abteilung 4a (Abteilungslehrer: Dr. Thomas Baltensweiler)

1. Affolter Annika, Buchs, 2. Andermatt Sarah, Reinach, 3. Aprili Daniel, Unterentfelden, 4. Birchmeier Beat, Gipf-Oberfrick, 5. Breitenstein Franziska, Lenzburg, 6. Dietiker Karin, Niederlenz, 7. Eichenberger Philipp, Beinwil am See, 8. Emmenegger Nicole, Hottwil, 9. Fuchs Martina, Aarau, 10. Ginobbi Viviane, Hunzenschwil, 11. Kucsera Stefan, Rapperswil, 12. Mosimann Barbara, Pfeffikon LU, 13. Oesch David Andreas, Frick, 14. Reimann Andreas, Gipf-Oberfrick, 15. Schärli Julia, Aarau, 16. Schramek Diana, Biberstein, 17. Simari Katia, Reinach, 18. Sjöberg Marita, Küttigen, 19. Stüdtli Beat, Rapperswil, 20. Weibel Lisa, Gränichen, 21. Weiersmüller Dominique, Rohr, 22. Wyss Romano, Aarau, 23. Zschokke Leo, Wöschnau.

Abteilung 4b (Abteilungslehrer: Heinrich Müller)

1. Aemisegger Fabienne, Oberkulm, 2. Blanc Fabienne, Gränichen, 3. Dainese Sara, Teufenthal, 4. Egger Dominic, Biberstein, 5. Fuchser Fabienne, Veltheim, 6. Fürst Rea, Aarau, 7. Geiger Lisa, Seengen, 8. Grupp Matthias, Aarau, 9. Heiniger Olivia, Menziken, 10. Konda Gregor, Aarau, 11. Messerli Andrea, Seon, 12. László Jöel, Unterentfelden, 13. Müller Martin, Gallenkirch, 14. Müller Michael, Gallenkirch, 15. Naegeli Vera, Birrwil, 16. Neuweiler Markus, Holziken, 17. Obrist Cristina Maria, Hausen, 18. Schmid Georges, Buchs, 19. Schmid Patrik, Rapperswil, 20. Schmidlin Franziska, Veltheim, 21. Stahel Alexandra, Unterbözberg, 22. Stutz Matthias, Gränichen, 23. Villard Olivia, Schafisheim, 24. Zeller Anna-Katharina, Schöftland.

Abteilung 4c (Abteilungslehrerin: Judith Keller Murer)

1. Bahnmüller Monika, Unterentfelden, 2. Bürlì Nicole, Rohr, 3. Camastra Daiana, Oberkulm, 4. Elakattu Reena, Menziken, 5. Hirsbrunner Sara, Erlinsbach, 6. Hunziker Elisabeth, Leutwil, 7. Kämpf Britta, Auenstein, 8. Kaufmann Fabienne, Hallwil, 9. Kirchhofer Jacqueline, Buchs, 10. Kürsteiner Sheleila, Suhr, 11. Kuhn Simone, Suhr, 12. Lukas Anna, Aarau, 13. Meyer Annette, Schafisheim, 14. Monferrini Isabelle, Niederlenz, 15. Remund Rahel, Lenzburg, 16. Schär Petra, Aarau, 17. Sibold Sonja, Wil, 18. Weissmüller Barbara, Villnachern, 19. Willi Patrizia, Erlinsbach, 20. Wismer Maja, Aarau, 21. Zybach Franziska, Küttigen.

1.3. Schülerinnen und Schüler Typus PSG

Stand am 13. August 2001 zu Beginn des Schuljahres 2001/02

Abteilung 4a (Abteilungslehrer: Beat Trottmann)

1. Aepli Leonardo, Rothrist, 2. Bolliger Matthias, Densbüren, 3. Brugger Simon, Küttigen, 4. Gloor Simone, Aarau, 5. Hintermann Sabrina, Beinwil am See, 6. Hügli Matthias, Gränichen, 7. Hunziker Lukas, Staffelbach, 8. Jäger Lukas, Waltenschwil, 9. Kottmann Astrid, Hunzenschwil, 10. Laeser Laura, Gontenschwil, 11. Meier Fabienne, Seon, 12. Merkofer Andrea, Etzgen, 13. Rickenbacher Michèle, Sarmenstorf, 14. Rohr Simone, Holziken, 15. Schmid Roger, Aarau, 16. Steimen Markus, Waltenschwil, 17. Trüb RUTH, Gontenschwil, 18. Vurma Lena, Aarau, 19. Wechsler Sandra, Rothrist, 20. Wehrli Claudia, Küttigen, 21. Weidmann Rico, Schinznach-Bad.

Abteilung 4b (Abteilungslehrer: Dr. Peter Ehrensperger)

1. Aeschbach Damaris, Schöfland, 2. Andermatt Nicole, Wohlen, 3. Antenen Stefanie, Oftringen, 4. von Arx Jacqueline, Menziken, 5. Bachmann Linda, Seon, 6. Berger Anita, Dottikon, 7. Dössegger Julia, Seon, 8. Frick Claudia, Sins, 9. Gnehm Muriel, Seengen, 10. Hilfiker Anja, Safenwil, 11. Hubacher Judith, Reitnau, 12. Kaufmann Jeanine, Oberrüti, 13. Knecht Deborah, Brugg, 14. Korhonen Alina, Villmergen, 15. Kündig Maria, Seengen, 16. Lazarevic Jasna, Suhr, 17. Nussbaum Martina, Niedererlinsbach SO, 18. Peyer Cornelia, Gränichen, 19. Richner Nadine, Aarau, 20. Rüetschi Claudia, Suhr, 21. Seiler Marina, Muhen, 22. Staub Seraina, Mühlau, 23. Thali Judith, Rothrist, 24. Welsche Sarah-Elen, Unterkulm, 25. Wyder Anja, Reinach.

1.4. Schülerinnen und Schüler Diplommittelschule

Stand am 13. August 2001 zu Beginn des Schuljahres 2001/02

Abteilung 1aD erg (Abteilungslehrer: Benno Zimmermann)

1. Allemann Nadine, Aarburg, 2. Ankli Fabienne, Oftringen, 3. Bechtiger Aline, Rothrist, 4. Emmenegger Lilian, Birr-Lupfig, 5. Illi Stefanie, Obererlinsbach SO, 6. Keller Sira, Rütihof, 7. Kremer Anne-Käthi, Zofingen, 8. McGovern Rachel, Kölliken, 9. Meier Noëmi, Dottikon, 10. Muntwyler Karin, Oftringen, 11. Näf Sabina, Aarau, 12. Neuenschwander Sarah, Aarburg, 13. Rey Susanne, Schinznach-Bad, 14. Stahel Cynthia, Aarburg, 15. Stalder Esther, Sarmenstorf, 16. Sterchi Alexandra, Bettwil, 17. Suter Nora, Seengen, 18. Volpe Elvira, Strengelbach, 19. Weber Susanne, Oberflachs, 20. Weiss Janina, Küttigen, 21. Wuffli Marisa, Rothrist.

Abteilung 1bD erg/gsa (Abteilungslehrer: Stefan Frei)

1. Aemmer Andrea, Hausen, 2. Blatter Nadine, Wohlen, 3. Dannenhauer Kerstin, Rombach, 4. Eichenberger Mirjam, Beinwil am See, 5. Fedier Leonie, Othmarsingen, 6. Fischer Nicole, Attelwil, 7. Haldemann Martina, Birr-Lupfig, 8. Henle Jasmin, Hausen, 9. Holenstein Kathrin, Hunzenschwil, 10. Hunziker Janine, Muhlen, 11. Hurtado Noëmi, Erlinsbach, 12. Kühne Sarah, Oberbözberg, 13. Lüscher Rebekka, Moosleerau, 14. Matter Nicole, Safenwil, 15. Mühlethaler Nicole, Safenwil, 16. Rindlisbacher Vera, Safenwil, 17. Segrada Lorin, Aarau, 18. Steiner Deborah, Schlossrued, 19. Velati Fabienne, Gontenschwil, 20. Volkart Franziska, Muhlen, 21. Wehrli Andrea, Aarau, 22. Zubler Mirjam, Staufen.

Abteilung 1Cd gsa (Abteilungslehrer: Dr. Christoph Furter)

1. Bärtschi Patrizia, Bottenwil, 2. Bopp Sabrina, Villnachern, 3. Frei Daniela, Auenstein, 4. Gamenthaler Cornelia, Rombach, 5. Güzel Sengül, Othmarsingen, 6. Hochstrasser Rut, Rothrist, 7. Kaufmann Manuela, Küttigen, 8. Kuhn Ramona, Bünzen, 9. Lang Sina, Seengen, 10. Lüscher Matthias, Strengelbach, 11. Mathis Patricia, Hägglingen, 12. Meier Daniela, Wohlen, 13. Meier Selina, Wohlen, 14. Mettler Naemi, Dürrenäsch, 15. Morini Chantal, Dottikon, 16. Reimann Muriel, Gipf-Oberfrick, 17. Remund Arlette, Dürrenäsch, 18. Romer Tamara, Gipf-Oberfrick, 19. Ruggiero Daniele, Strengelbach, 20. Schneider Eveline, Rohr, 21. Schneider Tabea, Aarau, 22. Widmer Andrea, Brittnau, 23. Wyss Colette, Schöffland, 24. Zuber Nicole, Buchs.

Abteilung 1dD kom (Abteilungslehrer/in: Lilian Sandmeier / Thomas Müller)

1. Bernet Stephanie, Erlinsbach, 2. Bühler Adrian, Suhr, 3. Carabin Maria, Aarau, 4. Conidi Alessia, Wohlen, 5. Fehlmann Irina, Niederlenz, 6. Fenner Andrea Patrizia, Kaisten, 7. Fischer Lukas, Reinach, 8. Fricker Denise, Wohlen, 9. Geiger Moritz, Seengen, 10. Kim Une-hye, Oberentfelden, 11. Merz Samuel, Menziken, 12. Moennig Patrick, Seon, 13. Morelli Caterina, Wohlen, 14. Schneider Corina, Erlinsbach, 15. Tuchschnid Benno, Aarau.

Abteilung M 2a (Abteilungslehrer: Rolf Freyenmuth)

1. Bauer Stephanie, Suhr, 2. Bergmann Anja, Brugg, 3. Cruz Laura, Möriken-Wildegg, 4. Debrunner Nicole, Zofingen, 5. Frei Kathrin, Hausen, 6. Gautschi Nicole, Menziken, 7. Gloor Evelyn, Seon, 8. Haller Petra, Menziken, 9. Käser Fabienne, Schinznach-Dorf, 10. Koch Sandra, Waltenschwil, 11. Krebsler Stefanie, Möriken-Wildegg, 12. Kull Monika, Seon, 13. Langhard Nicole, Auenstein, 14. Lee Franziska, Holziken, 15. Peter Karin, Menziken, 16. Reber Cristina, Bettwil, 17. Schlegel Katja, Menziken, 18. Schmid Andrea, Seon, 19. Wiederkehr Janine, Moosleerau.

Abteilung M 2b (Abteilungslehrerin: Eveline Walter)

1. Christen Rebecca, Muri, 2. Federer Rahel, Villigen, 3. Fuchs Jasmin, Buchs, 4. Gerhard Andrea, Brittnau, 5. Keller Cécile, Brugg, 6. Mathys Rahel, Villnachern, 7. Mauroux Janine, Hunzenschwil, 8. Müller Rebecca, Zofingen, 9. Müller Silvia, Buchs, 10. Reusser Sabrina, Waltenschwil, 11. Ryser Madlen, Safenwil, 12. Schiess Miriam, Schöftland, 13. Sollberger Senta, Gontenschwil, 14. Tännler Rebecca, Schafisheim, 15. Vogt Adriana, Zofingen.

Abteilung M 2c (Abteilungslehrerin: Silvia Wüest)

1. Ammann Sabrina, Brugg, 2. Eggimann Christa, Dürrenäsch, 3. Fähndrich Christina, Othmarsingen, 4. Fischer Cornelius, Aarau, 5. Gianora Sarah, Effingen, 6. Grütter Carmen, Sarmenstorf, 7. Hess Cornelia, Häggingen, 8. Hess Niluka, Windisch, 9. Iten Anita, Safenwil, 10. Lipari Melina, Hausen, 11. Meier Evelin, Buchs, 12. Moser Stefanie, Lenzburg, 13. Müller Nathalie, Oftringen, 14. Neeser Corinne, Aarau, 15. Sailer Miriam, Gontenschwil, 16. Sommerhalder Alexandra, Gontenschwil, 17. Suana Vincent, Brugg, 18. Wälti Ciril, Kölliken, 19. Zubler Simone, Suhr.

Abteilung M 2d (Abteilungslehrerin: Beatrice Müller Hartmeier)

1. Bopp Rahel, Villnachern, 2. Brugger Marion, Niederlenz, 3. Burkard Stefanie, Beinwil / Freiamt, 4. Dinkel Nicole, Frick, 5. Ebert Lea, Brugg, 6. Eiermann Rahel, Birr, 7. Hofmann Nicole, Holziken, 8. Kovac Laura, Aarau, 9. Lattmann Rahel, Riniken, 10. Leutwiler Ursina, Gontenschwil, 11. Morandi Susanne, Seengen, 12. Rispy Claudia, Villigen, 13. Schnyder Dominique, Besenbüren, 14. Scholer Brigitte, Frick, 15. Siegrist Manuela, Zetzwil, 16. Stuedler Andrea, Niederlenz, 17. Stöckli Beatrice, Boswil, 18. Weber Monika, Schlossrued, 19. Werthmüller Tamara, Holziken.

2. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussprüfungen

Die Maturitätsprüfungen haben bestanden:

TYPUS D

Abt. 4a

Affolter Annika, Buchs
Andermatt Sarah, Reinach
Aprili Daniel, Unterentfelden
Birchmeier Beat, Gipf-Oberfrick
Breitenstein Franziska, Lenzburg
Dietiker Karin, Niederlenz
Eichenberger Philipp, Beinwil a.S.
Emmenegger Nicole, Hottwil

Fuchs Martina, Aarau
Ginobbi Viviane, Hunzenschwil
Kucsera Stefan, Rapperswil
Mosimann Barbara, Pfeffikon LU
Oesch David Andreas, Frick
Reimann Andreas, Gipf-Oberfrick
Schärli Julia, Aarau
Schramek Diana, Biberstein

Simari Katia, Reinach
Sjöberg Marita, Küttigen
Stüdl Beat, Rapperswil
Weibel Lisa, Gränichen
Weiersmüller Dominique, Rohr
Wyss Romano, Aarau
Zschokke Leo, Wöschnau SO

Abt. 4b

Aemisegger Fabienne, Oberkulm
Blanc Fabienne, Gränichen
Dainese Sara, Teufenthal
Egger Dominic, Biberstein
Fuchser Fabienne, Veltheim
Fürst Rea, Aarau
Geiger Lisa, Seengen
Grupp Matthias, Aarau

Heiniger Olivia, Menziken
Konda Gregor, Aarau
László Joël, Unterentfelden
Messerli Andrea, Seon
Müller Martin, Gallenkirch
Müller Michael, Gallenkirch
Naegeli Vera, Birwil
Neuweiler Markus, Holziken

Obrist Cristina Maria, Hausen
Schmid Georges, Buchs
Schmid Patrik, Rapperswil
Schmidlin Franziska, Veltheim
Stahel Alexandra, Unterbözberg
Stutz Matthias, Gränichen
Villard Olivia, Schafisheim
Zeller Anna-Katharina, Schöftland

Abt. 4c

Bahn Müller Monika, Unterentfelden
Bürli Nicole, Rohr
Camastra Daiana, Oberkulm
Elakattu Reena, Menziken
Hirsbrunner Sara, Erlinsbach
Hunziker Elisabeth, Leutwil
Kämpf Britta, Auenstein

Kaufmann Fabienne, Hallwil
Kirchhofer Jacqueline, Buchs
Kürsteiner Sheleila, Suhr
Kuhn Simone, Suhr
Lukas Anna, Aarau
Meyer Annette, Schafisheim
Monferrini Isabelle, Niederlenz

Remund Rahel, Lenzburg
Schär Petra, Aarau
Sibold Sonja, Wil
Weissmüller Barbara, Villnachern
Willi Patrizia, Erlinsbach
Wismer Maja, Aarau
Zybach Franziska, Küttigen

TYPUS PSG

Abt. 4a

Aeppli Leonardo, Rothrist
Bolliger Matthias, Densbüren
Brugger Simon, Küttigen
Gloor Simone, Aarau
Hintermann Sabrina, Beinwil a.S.
Hügli Matthias, Gränichen
Hunziker Lukas, Staffelbach

Jäger Lukas, Waltenschwil
Kottmann Astrid, Hunzenschwil
Laeser Laura, Gontenschwil
Meier Fabienne, Seon
Merkofer Andrea, Etzgen
Rickenbacher Michèle, Sarmentorf
Rohr Simone, Holziken

Schmid Roger, Aarau
Steimen Markus, Waltenschwil
Trüb Ruth, Gontenschwil
Vurma Lena, Aarau
Wechsler Sandra, Rothrist
Wehrli Claudia, Küttigen
Weidmann Rico, Schinznach-Bad

Abt. 4b

Aeschbach Damaris, Schöftland
Andermatt Nicole, Wohlen
Antenen Stefanie, Oftringen
von Arx Jacqueline, Menziken
Bachmann Linda, Seon
Berger Anita, Dottikon
Dössegger Julia, Seon
Frick Claudia, Sins
Gnehm Muriel, Seengen

Hilfiker Anja, Safenwil
Hubacher Judith, Reitnau
Kaufmann Jeanine, Oberrüti
Knecht Deborah, Brugg
Korhonen Alina, Villmergen
Kündig Maria, Seengen
Lazarevic Jasna, Suhr
Nussbaum Martina,
Niedererlinsbach SO

Peyer Cornelia, Gränichen
Richner Nadine, Rohr
Rüetschi Claudia, Suhr
Seiler Marina, Muhen
Staub Seraina, Mühlau
Thali Judith, Rothrist
Welsche Sarah-Elen, Unterkulm
Wyder Anja, Reinach

DMS

Die Diplomprüfungen haben bestanden:

Abt. M 2a

Bauer Stephanie, Suhr
Bergmann Anja, Brugg
Cruz Laura, Möriken-Wildegg
Debrunner Nicole, Zofingen
Frei Kathrin, Hausen
Gautschi Nicole, Menziken
Gloor Evelyn, Seon

Haller Petra, Menziken
Käser Fabienne, Schinznach-Dorf
Koch Sandra, Waltenschwil
Krebser Stefanie, Möriken-Wildegg
Kull Monika, Seon
Langhard Nicole, Auenstein

Lee Franziska, Holziken
Peter Karin, Menziken
Reber Cristina, Bettwil
Schlegel Katja, Menziken
Schmid Andrea, Seon
Wiederkehr Janine, Moosleerau

Abt. M 2b

Christen Rebecca, Muri
Federer Rahel, Villigen
Fuchs Jasmin, Buchs
Gerhard Andrea, Brittnau
Keller Cécile, Brugg

Mathys Rahel, Villnachern
Mauroux Janine, Hunzenschwil
Müller Rebecca, Zofingen
Müller Silvia, Buchs
Reusser Sabrina, Waltenschwil

Ryser Madlen, Safenwil
Schiess Miriam, Schöffland
Sollberger Senta, Gontenschwil
Tännler Rebecca, Schafisheim
Vogt Adriana, Zofingen

Abt. M 2c

Ammann Sabrina, Brugg
Eggimann Christa, Dürrenäsch
Fähndrich Christina, Othmarsingen
Fischer Cornelius, Aarau
Gianora Sarah, Effingen
Grütter Carmen, Sarmentorf
Hess Cornelia, Häggingen

Hess Niluka, Windisch
Iten Anita, Safenwil
Lipari Melina, Hausen
Meier Evelin, Buchs
Moser Stefanie, Lenzburg
Müller Nathalie, Oftringen
Neeser Corinne, Aarau

Sailer Miriam, Gontenschwil
Sommerhalder Alexandra,
Gontenschwil
Wälti Cyril, Kölliken
Zubler Simone, Suhr

Abt. M 2d

Bopp Rahel, Villnachern
Brugger Marion, Suhr
Burkard Stefanie, Beinwil / Freiamt
Dinkel Nicole, Frick
Ebert Lea, Brugg
Eiermann Rahel, Birr

Hofmann Nicole, Holziken
Kovac Laura, Aarau
Lattmann Rahel, Riniken
Leutwiler Ursina, Gontenschwil
Morandi Susanne, Seengen
Rispy Claudia, Villigen

Schnyder Dominique, Besenbüren
Scholer Brigitte, Frick
Siegrist Manuela, Zetzwil
Stuedler Andrea, Niederlenz
Stöckli Beatrice, Boswil
Weber Monika, Schlossrued

3. Lehrerschaft und Angestellte

3.1 Hauptlehrkräfte im Ruhestand

Dr. Gerhard Ammann, In den Reben, 5105 Auenstein
Alex Baer, Buchhalde 3, 5018 Niedererlinsbach
Dr. Walter Blaser, Föhrenweg 6, 5022 Rombach
Dr. Heinz Bolli, Flurweg 6, 5035 Unterenfelden
Fritz Deutsch, Fuchshübel 684, 5015 Untererlinsbach
Joseph Erlanger, Wilistrasse 237, 5728 Gontenschwil
Dr. Hans Ganz, Bühlrain 46, 5000 Aarau
Sunna Gerber, Wasserfluhweg 15, 5000 Aarau
Dr. Ruth Ghisler, Lerchenstrasse 18c, 5430 Wettingen
Dr. Heinrich Hauser, Zeughausstr. 58, 5600 Lenzburg
Dr. Hans Hofstetter, Badweg 9, 5707 Seengen

Dr. Peter Kaufmann, Hübelweg 15, 5032 Rohr
Franz Kirchhofer, Haselrainstrasse 9, 5024 Küttigen
Dr. Franz Kretz, Rebenweg 17, 5722 Gränichen
Felix Leuzinger, Terrassenweg 2, 5722 Gränichen
Peter Lippert, Brühlstrasse 23, 5015 Erlinsbach AG
Alfredo Mastrocola, Zurlindenstrasse 4, 5000 Aarau
Egon Rohr, Rosenbergstrasse 26, 5024 Küttigen
Martin Ruf, Bahnhofstrasse 26, 5615 Fahrwangen
Dr. Ruth Schmid, Effingerstrasse 9, 5000 Aarau
Dr. Jürg Steiner, Hungerbergstrasse 62, 5000 Aarau
Dr. Niklaus Stettner, Liebeggerweg 20, 5000 Aarau
Dr. Armin Wassmer, Rebhaldenweg 8, 5000 Aarau

3.2 Sekretariat

Sekretariat	Schanzmättelstrasse 32 5000 Aarau
Rektoratssekretärinnen	Jeanette Dörfelt-Rozza (1994) Verena Rasa-Schaller (1973) Anita Bader (1998)
Rechnungsführerin	Margrit Griesser-Gloor (1987)

Telefon	062 837 94 55
Telefax	062 837 94 56
e-mail	neue-kanti.aarau@ag.ch
Internet	http://www.nksa.ch

3.3 Religionslehrer der Landeskirchen

Andreas Dieckow, Münchenstein (2002)

3.5 Schularzt

Dr. med. Ronald Schmid, Aarau (1989)

3.4 Mediothekar

Walter Zuberbühler, Aarau (1989)

3.5 Angestellte

Brigitte Aschwanden, Biologielaborantin (2001)

Ursula Braun, Mediothekarassistentin (1990)

René Hediger, Systembetreuer (1996)

Urs Hodel, Hauswart Hauptgebäude (1995)

Hannelore Hörr, Chemielaborantin (1989)

René Hofer, Hauswart Neubau (1989)

Urs Ott, Physikassistent (2000)

Toni Schenker, Hauswart Turnhallen (1992)

5032 Rohr
9, 5024 Küttigen
2 Gränichen
722 Gränichen
5 Erlinsbach AG
e 4, 5000 Aarau
024 Küttigen
5 Fahrwangen
5000 Aarau
62, 5000 Aarau
20, 5000 Aarau
8, 5000 Aarau

au@ag.ch
a.ch

4. Diplommittelschule

BERICHT DES ABTEILUNGSLEITERS

4.1. Eintritte / Start der neuen DMS-3 im Aargau

Am 13. August 2001 traten 74 Schülerinnen und 9 Schüler in die erste Klasse der neuen dreijährigen Diplommittelschule Aarau ein. Davon hatten 72 die Basisprüfung der Bezirksschulabschlussprüfung mit einem Durchschnitt von mindestens 4.4 bestanden. Weitere 10 konnten aufgrund der mit einem Durchschnitt von mindestens 5.0 bestandenen Aufnahmeprüfung für Sekundarschülerinnen und -schüler aufgenommen werden. Eine Schülerin bestand die der Bezirksschulabschlussprüfung entsprechenden Aufnahmeprüfung.

Erstmals mussten sich die Eintretenden für ein Berufsfeld entscheiden; 32 wählten das Berufsfeld Erziehung und Gestaltung, 36 Gesundheit und Soziale Arbeit und 15 Kommunikation. Sie wurden auf 4 Abteilungen verteilt.

4.2. Diplomprüfung / Ausklang der DMS-2 im Aargau

Prüfungskommission

Frau Kathrin Nadler-Debrunner, Lenzburg, Präsidentin
Frau Margret Haefeli-Nietlisbach, Würenlos
Frau Marianne Hagmann-Balz, Thalheim
Frau Martina Hasler-Sutter, Nussbaumen
Herr Peter Küng, Schafisheim
Herr Urs Müller, Nussbaumen
Frau Ursula Schwaller-Käsermann, Endingen
Frau Monika Steinmann Dubs, Auenstein
Frau Dr. Ingrid Urfer Hauser, Scherz
Frau Judith Zürcher-Estermann, Windisch

Als Zusatzexpertinnen und als Zusatzexperte waren im Einsatz:

Frau Esther Fischer-Pfiffner, Tennwil (Naturwissenschaften und Chemie)
Frau Regine Mätzler, Zürich (Textile Fächer)
Herr Didier Moine, Bottmingen (Französisch)

Die Diplomprüfungen fanden vom 21. Mai bis zum 4. Juni 2002 statt. Siebzig der 72 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Prüfung bestanden und das Diplom erhalten. Der höchste Notendurchschnitt betrug 5.5. Zu diesem erfreulichen Ergebnis gratuliere ich allen Diplomierten herzlich.

Prüfungsfächer und Anzahl der abgelegten Prüfungen

Deutsch (schriftlich und mündlich)	72
Französisch (schriftlich und mündlich)	47
Englisch (schriftlich und mündlich)	23
Englisch (mündlich)	17
Italienisch (schriftlich und mündlich)	2
Italienisch (mündlich)	2
Mathematik (schriftlich)	70
Rechnungswesen (schriftlich)	2
Gesellschaftswissenschaften (mündlich)	55
Naturwissenschaften (mündlich)	32
Zeichnen/Gestalten (praktisch)	25
Musik/Singen (mündlich)	8
Turnen (praktisch)	23
Staats- und Rechtskunde (mündlich)	7
Wirtschafts- und Verkehrsgeographie (mündlich)	1

Biologie (mündlich)	25
Physik (mündlich)	1
Chemie (mündlich)	7
Textile Fächer (praktisch)	2
Instrument	11

4.3. Berufsabsichten der Diplomierten

Kindergärtnerin	22
Lehrerin für Textiles Werken	1
Übertritt in Maturabteilung	1
Krankenpflege	11
Psychiatrieschwester	1
Hebamme	1
Techn. Operations-Assistenz	1
Med. Praxisassistentin	2
Medizinische Masseurin	1
Biolaborantin	2
Drogistin	1
Physiotherapeutin	7
Ergotherapeutin	3
Behindertenbetreuerin	1
Ernährungsberaterin	1
Sozialpädagogin	1
Primarlehrerin	1
Sportlehrerin	1
Gestalterischer Beruf	1
Dekorationsgestalterin	1
Modedesignerin	1
Flight Attendant	1
Kaufmännische Lehre	4
Informatikerin	1
noch unbest.	2

Ettliche Schülerinnen absolvieren vor Antritt ihrer eigentlichen Berufsausbildungen noch ein 3. Jahr an einer ausserkantonalen Diplommittelschule, um bessere Voraussetzungen für ihre weiteren Ausbildungen zu erlangen. Das Schulgeld wird vom Kanton Aargau übernommen.

In den 12 Jahren 1991 bis 2002 haben insgesamt 882 Schülerinnen und Schüler das Diplom der DMS Aarau erlangt. Bei den Berufsabsichten lagen die erzieherisch-sozialen Berufe mit 46% vorne; 36% gingen in den Bereich Gesundheit, 4% wollten ins Gymnasium übertreten, ebenfalls 4% suchten einen musisch-gestalterischen Beruf und 5% einen Beruf im Administrations/Verkehrsbereich inklusive KV. Die restlichen 5% verteilten sich auf die verschiedensten Berufe.

4.4. Aufnahmeprüfungen

a) Aufnahmeprüfung für Sekundarschüler (6. - 15. Mai 2002)

Erstmals wurde diese Aufnahmeprüfung zusammen mit den Wirtschaftsmittelschulen und nach neuem Modus durchgeführt. Es werden nur noch die Fächer Deutsch (schriftlich), Französisch (schriftlich und mündlich) und Mathematik (schriftlich) geprüft. Die Prüfung ist bestanden, wenn in den 3 Fächern ein Notendurchschnitt von mindestens 4.0 erreicht wird. 16 der 44 zu den Prüfungen angetretenen Sekundarschülern und -schülerinnen nahmen diese Hürde, womit die Erfolgsquote im bisherigen Rahmen blieb.

Prüfungskommission

Gemäss der VO DMS setzt sich diese Kommission wie folgt zusammen:

- Ein Mitglied des Erziehungsrates als Präsident

- 4 Sekundarlehrer und -lehrerinnen
- 4 Lehrer und Lehrerinnen an Kantonsschulen
- je ein Mitglied der Schulleitungen der AKSA, der NKSA, der KSBA und der KSWE mit beratender Stimme.

Herr Victor Brun, Häggingen, Präsident
 Frau Ursula Brüllmann-Märki, Berikon, Sekundarlehrerin
 Frau Dr. Baoswan Dzung Wong, Untersiggenthal, Mittelschullehrerin
 Herr Max Mayer, Niederrohrdorf, Sekundarlehrer
 Frau Franziska Meier, Hunzenschwil, Sekundarlehrerin
 Herr Christoph Müller, Freienwil, Mittelschullehrer
 Frau Andrea Santschi Zangger, Zürich,, Mittelschullehrerin
 Herr Dr. Urs Schweizer, Buchs, Mittelschullehrer
 Herr Jürg Veith, Rombach, Sekundarlehrer

Bei den Aufnahmeprüfungen waren an der NKSA als Examinator oder Experte zusätzlich im Einsatz:

Herr Niklaus Hiltbrunner, Aarau
 Herr Silvano Huser, Aarau
 Herr Dr. Herbert Hunziker, Oberentfelden
 Herr Heinrich Hösli, Lenzburg

b) Hauseigene Aufnahmeprüfung (3. Juni 2002 - 13. Juni 2002)

Diese Aufnahmeprüfung für Schüler und Schülerinnen, die über eine zur Bezirksschule gleichwertige Vorbildung verfügen wurde in diesem Jahr von keinem Kandidaten der DMS bestanden.

Auf Beginn des Schuljahres 2002/03 treten 94 Schülerinnen und Schüler in die erste Klasse der DMS-3 Aarau ein. 81 davon haben die Bezirksschulabschlussprüfung mit einem Notendurchschnitt von mindestens 4.4 bestanden, 13 die Aufnahmeprüfung für Sekundarschülerinnen. Sie werden in 4 Abteilungen unterrichtet.

4.6. Dank

Ich danke allen, die in diesem Schuljahr zu einem guten Gelingen beigetragen haben, insbesondere den Mitgliedern der Aufsichtskommission und der Prüfungskommissionen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Departement für Bildung, Kultur und Sport, meinen Kolleginnen und Kollegen in der Schulleitung und in der Lehrerschaft, den Sekretärinnen, dem Hauspersonal sowie den Schülerinnen und Schülern.

Hans Bachofner

5. Impulswochen

11	Die wilden 60er Jahre	Herr N. Trippi	NKSA	15. – 20.10.2001
12	Woyzeck, Wozzeck	Herr Dr. R. Merz, Herr R. Koch	NKSA	15. – 19.10.2001
13	Renaissance – Barockarchitektur in Italien	Herr S. Huser, Herr Dr. Th. Ballensweiler, Herr W. Schmid	NKSA	15. – 19.10.2001
14	Kulturwandern im Aargau	Herr Dr. H. Byland, Herr Dr. B. Zehnder	Kl. AG	15. – 19.10.2001
15	Labyrinth und Irrgärten	Frau B. Müller Hartmeier, Herr Dr. B. Hodler	NKSA	16. – 19.10.2001
16	Film und Kritik	Herr Dr. D. Burger	NKSA	15. – 19.10.2001
21	Angeboren oder erlernt?	Herr Dr. P. Ehrensperger, Herr J. Gerber	NKSA	15. – 19.10.2001
22	Von kleinen und grossen ausgestorbenen Tieren	Herr Dr. H. Moor	NKSA	15. – 19.10.2001
23	Geheimnisvolle Biochemie	Herr Dr. Chr. Furter, Frau M. Hofer	NKSA	15. – 19.10.2001
31	Management-Game	Kaderleute der Wirtschaft	NKSA	15. – 19.10.2001
32	Oplonen	Herr M. Kalkhi, Herr St. Guggenbühl	NKSA	15. – 19.10.2001
41	Kammermusik von Renaissance bis Barock	Herr Hj. Vontobel	NKSA	15. – 19.10.2001
42	Klaviermusik zu 2 – 3 – 4 – 5 – 6 und 8 Händen	Frau I. Sulic, Herr W. Schmid	NKSA	15. – 19.10.2001
43	Dichtung und Wahrheit	Frau H. Baumann, Frau S. Gutthausen	NKSA	15. – 19.10.2001
44	Manuelle Drucktechniken	Frau R. Gerber, Herr O. Grimm	NKSA	15. – 19.10.2001
45	Entspannung – Stille – Lernen	Herr D. Starck	NKSA	15. – 19.10.2001
51	Was ich in Rom sah und hörte ... Eine deutsche LiteraTour durch Rom	Frau Dr. K. Burger, Herr N. Hiltbrunner, Herr Dr. J.H. Speich	Rom	30.09. – 06.10.2001
52	Si – é Siena: arte – cultura – gente	Frau P. Klaus, Frau I. Näf	Siena	14. – 20.10.2001
53	Dordogne: Der Südwesten Frankreichs gilt als Wiege der Menschheit und Küche der Nation	Herr R. Hofmann, Herr Dr. D. Bürgisser	Frankreich	30.09. – 06.10.2001
54	Streifzug durch das deutsche Museum München	Herr H. Müller, Frau E. Handschin, Herr R. Heimgartner, Herr W. Zuberbühler	München	15. – 19.10.2001
55	Landschaft – ein vom Menschen gestalteter Raum	Herr R. Heftli, Herr St. Näf, Herr D. Stiegenthaler	Riederalp	06. – 11.07.2002
61*	Barcelona	Frau F. Ruiz Gonzales, Herr B. Trottman	Barcelona	14. – 20.10.2001
62*	Holland: Stadt und land	Frau B. Lüscher, Frau S. Wüest	Holland	30.09. – 6.10.2001
63*	Gepumpstes Land: Wie die Niederländer den Kopf über Wasser halten	Herr St. Näf	Amsterdam	14. – 19.10.2001
64*	Prag: Der Einfluss der Politik auf Architektur und Stadtplanung	Herr M. Kloter, Frau V. Schiffer, Frau V. Tschopp	Prag	15. – 19.10.2001
65*	Paris: Lieu de mémoire et ville moderne aktive	Frau Dr. M. Ghirelli, Herr K. Eisenhut	Paris	15. – 19.10.2001
66*	Vulkanexkursion nach Südtalien	Herr M. Braun, Herr F. Rohner	Liparische Inseln	14. – 20.10.2001
67*	Wintersport im Engadin	Frau E. Walter, Herr Dr. W. Widmer	Pontresina	28.1. – 1.2.2002
81	Snowboardlager Lenzerheide	Herr P. Gmür, Frau R. Gmür	Lenzerheide	27.1. – 2.2.2002
82	Skillager Lenzerheide	Herr P. Gmür, Frau R. Gmür	Lenzerheide	27.1. – 2.2.2002
83	Sportlager: Schneesportwoche	Herr R. Freyenmuth, Frau B. Bitterli, Frau D. Berényi-Kamm	Champéry	27.1. – 2.2.2002
91	Polysport im Centro Sportivo Tenero	Herr St. Frei, Frau J. Frei-Lüthy	Tenero	14. – 19.10.2001
92	Wanderwoche im Oberengadin	Herr A. Moor, Herr R. Vögeli	Pontresina	30.9. – 04.10.2001
93	Velotour: Airolo – Mittelmeer	Herr G.E. Moennig	Norditalien	07. – 11.07.2002
94	Tennislager	Herr Dr. U. Schweizer, Herr U. Böller	Beinwil a.S.	08. – 12.07.2002
* Nr. 61 - 67: Projekte ausschliesslich für ganze Abteilungen reserviert				

6. Veranstaltungen

13. August 2001	Eröffnung des Schuljahres
21. August	Exkursion: Kunsthaus Zürich, Giacometti-Ausstellung, Abt. M 2abc
21. August	Orientierung über Schulfragen durch den AL DMS für die Abt. 1abcd
23. August	Exkursion: Kunsthaus Zürich, Giacometti-Ausstellung, Abt. P 4ab / 2 CE / M2d
28. August	Kontaktveranstaltung Schule – Eltern für Eltern und Lehrkräfte der Abt. 1abcd
3. September	Sternwanderung
6. September	Exkursion mit Abt. 2 B
14. September	Gedankenaustausch Schülerratsvertretung – Schulleitung
18. September	Abendbummel für Lehrerschaft und Personal
26. September	Portraits et caractères. Klaviermusik und Lieder
30. Oktober	Informationstag an der HPL für 4. Klasse
30. Oktober	Information über Schulfragen der Abteilungen M2abcd
1. November	Zusammenkunft Delegierte des Schülerrats und Schulleitung
2. November	Erfahrungsaustausch Projektunterricht 1. und 2. Semester
9. November	Weiterbildung Projektunterricht
12. November	Erfahrungsaustausch Schwerpunktfach
14., 19., 28. November	Orientierungsabend für Eltern, Schüler/-innen über DMS und gymnasiale Lehrgänge nach MAR
20. November	Informationsabend für zukünftige DMS-Schüler und Schülerinnen
26. November	Schüler/-Innen begegnen Berufsleuten. Berufswahlhilfe durch Vermittlung von Berufsbildern
7. Dezember	Informationsveranstaltung Didaktikum
12. Dezember	Abendkonzert
22. Dezember	Gemeinsame Weihnachts- und Jahresschlussfeier für Schülerschaft, Eltern, Lehrerschaft, Angestellte und Gäste
8. Januar	Schriftliche Latinumprüfung
21. Januar	Mündliche Latinumprüfung
23. Januar	Spieltag
11. – 15. Februar	Mobile Projektwoche in Strassburg mit D 4a
21. Februar	Gedankenaustausch: Delegierte Schülerrat – Schulleitung
26., 28. Februar	Elternabende
3. März	Skitag Melchsee-Frutt
11. – 16. März	Mobile Projektwoche in Lyon mit 3 C
12., 13., 20. März	Elternabende
4. + 5. April	Bühnensporttag
11. April	Short Story Contest Awards Celebration
3. Mai	Mittagskonzert. Irena Šulić und russische Sängerin aus Lettland
6. – 15. Mai	Aufnahmeprüfungen in die DMS für Sek.-Schüler/-innen
7. Mai	Abendkonzert. Schülerinnen und Schüler der NKSA musizieren
8. Mai	Volleynight
17. Mai / 3. Juni	Latinumprüfung für ehem. Akzentfachteilnehmer/-innen
21. – 31. Mai	Landdienst / Sozialpraktikum der Klassen MAR 2
21. Mai / 4. Juni	Diplomprüfungen schriftlich und praktisch
21. Mai – 14. Juni	Maturitätsprüfungen schriftlich und mündlich
27. Mai	Exkursion Stadt Bern mit 3 C
28. Mai	Projekt Mittelalter auf Schloss Lenzburg mit 1 ACD
30. Mai	Exkursion 1 A, Umgebung Aarau
4. Juni	Fotovortrag: Von New York nach Waikiki
6. Juni	Praktikumstag im biochem. Institut der Uni ZH
13. Juni	Exkursion 2 D, Zürcher Oberland
14. – 15. Juni	Exkursion 2 B, Aletschgebiet
16. – 17. Juni	Exkursion 2 E, Aletschgebiet
17. Juni	Schluss-Sitzung Diplomprüfungskommission
19. Juni	Schlusskonferenz der Lehrkräfte des abschliessenden Unterrichts, der Examinatorinnen / Examinatoren, der Expertinnen / Experten der Typen D und PSG
21. Juni	200 Jahre Kantonsschule Aargau Wettkampftag für ausgewählte Mannschaften
21. Juni	Exkursion 1 cD, Umgebung Aarau

25. Juni	Halbstundenprüfung
26. Juni	Einstiegsveranstaltung QM
28. Juni	Matur- und Diplomefeier
5. Juli	Aarauer Maiezug

7. Schulärztlicher Dienst

Während des Schuljahres 2001/02 wurden 89 Arztstunden geleistet. Sie sind wie folgt verteilt:

58 Stunden (65 %) Eintrittsgespräche mit den 1.-Klassen-Schülerinnen und -schülern, 31 Stunden (35 %) Diverses (Lehrerberatungen, Berichte, Sprechstunde, Grossanlässe der Schule).

Der Schularzt: Dr. med. R. Schmid

8. Matur- und Diplomfeier

8.1 Programm

Marco Käppeli
*1951

Percussionsensemble
No Tumba, no Rumba

Begrüssung

Robert Kühnis, Rektor

Ansprache

Frau Prof. Dr. Antonie Hornug

Harald Genzmer
*1909

Streicherorchester der NKSA

Sinfonietta: Moderato, Allegro molto
Largo, Vivace

Übergabe der Diplome

DMS-Abteilungen

Antonin Dvořák,
1841 – 1904
arr. H. Baumann

Bläserensemble

Slawischer Tanz Nr. 3, in As-Dur

Übergabe der Maturzeugnisse

D- und PSG-Abteilungen

Verabschiedungen und Dank

W.A. Mozart, 1756 – 1791
Volkslied aus Mexiko
Satz O. Ruthenberg
Zulu Song, Afrika
Satz Doreen Rao
Chor der NKSA
Percussionsensemble
Bläserensemble
Orchester der NKSA

Chor der Neuen Kantonsschule

Notturmo

Ya me voi para Laredo

Siyahamba

Leitung Gion A. Casanova
Marco Käppeli
Helen Baumann
Petra Klaus

8.2 Aus der Begrüssung und Kurzansprache des Rektors

MATURFEIER FREITAG 28. JUNI 2002

Robert Kühnis, Rektor

Willkommen!

Sie sind im Schiff der gotischen Stadtkirche zu Aarau und harren der Dinge. Die einen lockte es, diese Abfahrt zu erleben, andere möchten „fanen“ und die Erz-VIP's (die very important person, unsere lieben Scheidenden), möchten endlich loszufahren.

Eine denkwürdige Reisegesellschaft hat sich hier und heute zusammengefunden. Mit der diesjährigen Matur- und Diplomfeier verlassen uns nicht nur 5 Matur- und 4 Diplomjahrgänge, die im neuen Schuljahr ersetzt werden, nein, sie nehmen im Weggehen gleich noch die Schiffskarten, die geschriebenen und ungeschriebenen Lehrgänge der alten Typen D und PSG sowie der zweijähri-

gen DMS, mit - for ever. Die letzte Typen-Gymnasialgarde von Schülerinnen und Schülern, die bis anhin die Neue Kantonsschule Aarau während 26 Jahren prägte, verlässt das letzte Gefecht um die Matur siegreich und verlustlos - alle Maturi und Maturae haben leistungsmässig reussiert! Das Schlachtfeld, aber auch die Oase des Bildungserwerbs können Sie räumen!

Mit der Inbetriebnahme des Neubaus vor 13 Jahren wurde auch das Lehrgebäude der zweijährigen Diplommittelschule geschaffen. Die neue DMS löste damals die legendäre Töchterchule ab, deren zarteste Anfänge vor die französische Revolution bis auf das Jahr 1787 zurückreichen. Somit werden heute auch die Schülerinnen und Schüler der 2-jährigen DMS nicht altershalber, sondern zeit- und strukturwandelbedingt in den Rang von Veteraninnen und Veteranen gehoben.

Wenn dieses doppelte Auslaufen langgedienter, verdienstvoller Ausbildungsgänge nicht denkwürdig ist, dann haben wir auf der Baustelle „Schule Aargau“ sowohl die tanzenden wie die abtragenden Bagger, aber auch die neuen Fundamente übersehen.

Liebe Austretende, Sie haben eine gewichtige Gesellschaft zu Ihrem Abschied angezogen: Eltern und echte Freundinnen und Freunde und Lehrkräfte, die nicht nur die Ängste des potenziellen Kenterns in den Strudeln des Bildungserwerbs mit Ihnen teilen und für Sie so manches Stossgebet gegen den stets lauter werdenden Sirenenengesang des ausserschulischen Lustangebots ausgestossen haben, sondern heute auch als Mitfeiernde bei Ihnen sein wollen. Sie erlauben mir, einen Gast speziell zu nennen, den Martin Burkard, den Rektor der AKSA: Er feiert mit seiner Schule in diesem Jahr nicht nur das 200 Jahre alt und bewährt sein und das Urmutterglück der Stammschule aller aarg. Kantonsschulen, er ist mit unserer Neuen Kantonsschule durch seine Kooperationsfähigkeit verbunden, die sich seit der Einführung des MAR-Gymnasium sozusagen als *conditio sine qua non* für ein erstklassiges Lehrangebot auf dem Platz Aarau aufgedrängt hat. Und Sie alle im Schiff darf ich herzlich begrüssen und Ihnen danken, dass Sie das wunderschöne immaterielle Geschenk Ihrer Präsenz und Ihrer Mitfreude manifestieren. Präsenz, das sei einigen Präsenzmuffeln vergangener Schuljahre ins grüne Büchlein des Lebens geschrieben, ist eine ultimative Qualität, eine Vorbedingung für alle Verständigung und alle Entwicklung und kann durch kein elektronisches Netz ersetzt werden. Überprüfen Sie diese Behauptung: was wäre zum Beispiel die Liebe ohne Präsenz?

Was heisst das nun, wenn nach Ihnen keine neuen Schülerinnen und Schüler mehr nach den alten Bildungsplänen für die zweijährige DMS und die Gymnasialtypen PSG und D zur Allgemeinbildung und zur Hochschulreife geführt werden? Waren die alten Lehrgänge ungenügend und sind somit auch die darauf gemünzten Matur- und Diplomausweise, Ihre Bildungszertifikate, *démodé* oder gar minderer Qualität? - Nein! Der Sinn eines maturitären Studiengangs oder eines Diplomstudien-gangs ist Bildungserwerb, ein Prozess, der zu einer Ausstattung führt. Diese ist ein Fundament für eine Studienspezialisierung und -vertiefung, ein Fundament, auf das die Ausbildung zur Berufsbefähigung baut. Die beiden Hauptelemente dieses Fundaments sind vielfältige und vernetzte Fachkenntnisse einerseits und andererseits eine Persönlichkeits- und Haltungsreife - beide müssen tragfähig sein. Viele von Ihnen haben in Ihren Lebensläufen im Rückblick auf Ihre Schulzeit dargelegt, dass auch die bisherigen Bildungspläne wertvolle Vorgaben auf dem Weg zur intellektuellen und persönlichen Reife waren. Einer Ihrer Kollegen belegt dies, wenn er schreibt:

Nach gut vier Jahren Reifung in den Räumlichkeiten der NKSA ist die Rinde gehärtet, die sich schützend über das Innere legt, welches kompakt, würzig und hoffentlich ohne grosse Löcher auf die finale Degustation wartet.“ Unter diesem „Inneren“ wollte der Schreiber seine geistige Reife verstanden wissen und die dachte er den Experten in einer ersten Runde zur „Degustation“ vorzusetzen. Diese etwas eigenartige Formulierung lockte mich zu einem Blick auf die Noten des Schreibenden, welche dann auch bestätigten, dass den Examinatoren und Expertinnen in der Tat seine Bildung in vielem gut geschmeckt zu haben scheint.

Seit Jahren möchte ich unsere Kanti programmatisch als „Haus des Lehrens und Lernens“ verstanden wissen. Dass Schülerinnen und Schüler Sinn für solche Vorstellungen haben, zeigt der bemerkenswerte sozialkompetente Hinweis jener nun austretenden Schülerin, die über den ersten Bemerkung schrieb:“ Beim Empfang in der Aula der NKSA formulierte eine Schülerin einen Satz, der nicht nur dem Rektor Eindruck machte, sondern auch mir und den ich im Hinterkopf habe. Auf des Rektors Frage, was wir an der NKSA zu lernen hofften, antwortete sie: "...dass sie gerne auch von ihren Mitschülern lernen wolle". Wenn ich jetzt auf die vergangene Schulzeit zurückschaue, erkenne ich immer mehr, dass mir meine Klassenkameraden viel mehr Wissen, Erkenntnis und Kunst des Formulierens mitgaben, als alle Lehrer zusammen.“ Gemacht, liebe Kollegen und Kolleginnen, sind sie nicht enttäuscht, ich habe Ihnen die Schülerin als sozialkompetent, d.h. auch persönlich vorgestellt, denn sie schreibt weiter: "Das soll keine Kritik an den Lehrern sein, im Gegenteil, denn ich lernte in diesen vier anstrengenden, stressreichen, prüfungsvollgestopften, aber auch wunderbaren, mit vielen interessanten Beiträgen versüssten Jahren, dass es nicht reicht, nur des Referenten Worte zu konsumieren, sondern dass man auf das Thema eingehen, es zu hinterfragen,

Vergleiche anzustellen, zu vertiefen versuchen muss, erst dann hat man eine Sache auch behandelt.“ Dem gymnasiale Ideal näher zu kommen, sich an Stoffen und Denkanlässen zu bilden, ist, so hören wir, eben auch an den alten Typen möglich gewesen. Die neuen Lehrgänge versuchen genau das, was viele Schülerinnen und Schüler vermehrt wünschen und fordern, zum eigenverantwortlichen und zielorientierten Lernen angeregt zu werden, zu intensivieren, oder anders, sich noch intensiver im „Hause des Lehrens und Lernens“ zu entfalten – ein Jungbrunnen für Schülerinnen und Schüler, aber auch für Lehrkräfte.

Mit meiner Begrüssung und der Referenz an die alten Typen, die sich mit Ihnen verabschieden, haben wir uns bereits auf die Abschiedsfahrt begeben. Ich darf in Ihrem Namen ganz herzlich unsere Rednerin, Frau Prof. Dr. Antonie Hornung, begrüßen. Frau Hornung ist eine jener glücklichen Menschen, denen ein so guter Wirkungs-Ruf vorausseilt, dass man ihn und dessen Quelle gerne für ein so denkwürdiges Publikum zu nutzen sucht. Ihre breit angelegten akademische Studien in Germanistik, Geschichte und sozial-politischen Wissenschaften schloss sie mit einer literaturwissenschaftlichen Dissertation ab, bewährte sich als Mittelschullehrerin, wurde Dozentin für Fachdidaktik an der Uni ZH, habilitierte und wirkte als Gastprofessorin an verschiedenen italienischen Universitäten. Ihr Forschungsschwerpunkt und ihre zahlreichen Publikationen sind auf Schreibforschung focussiert. Frau Hornung, wir sind bereit für Ihren „Schuss von der Kanzel.“

8.3 Ansprache von Frau Prof. Dr. Antonie Hornung

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden, liebe Maturae und Maturi, lieber Herr Rektor Kühnis, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Gäste dieser Matur- und Diplomfeier

Es gibt einen schönen alten Brauch in der reformierten Kirche, dass man nämlich den zu konfirmierenden Jugendlichen bei der Feier ihres religiösen Erwachsenwerdens einen Bibelspruch mit auf den Lebensweg gibt. An diesen Brauch möchte ich heute anknüpfen und Ihnen am Ende Ihrer Schulzeit zwei Sätze mit auf den Weg geben, die mir selbst früh begegnet sind und mich heute noch begleiten, ja, mir je länger je lieber werden. Der eine stammt vom griechischen Philosophen Antisthenes, Sohn einer thrakischen Sklavin und Sokratesschüler. Dem anderen Spruch bin ich während meines Studiums der alten Geschichte begegnet: - Zwei Weisheiten also, die in unserer abendländischen Tradition verwurzelt sind, die doch aber den Blick ins Weite und in die Zukunft lenken, wie es Ihrem heutigen Festtag angemessen ist.

"Der Anfang der Erziehung", so ist im überlieferten Fragment des späteren Kynikers Antisthenes zu lesen, "ist das Achthaben auf die Wörter." Das haben wir nun zwölf oder bald dreizehn Jahre lang getrieben, werden Sie mir in Gedanken entgegenhalten, gelernt ist, was soll so ein Spruch? Lesen wir ihn ein zweites Mal und lesen wir ihn genauer: "Der Anfang der Erziehung ist das Achthaben auf die Wörter."

Der Anfang der Erziehung, die erste Begegnung mit den Wörtern liegen für Sie, für uns alle hier Anwesenden, lange zurück. Was am Anfang war, wissen wir es noch? Sie haben alle zu sprechen gelernt, später zu lesen und zu schreiben, und dies in verschiedenen Sprachen. In der Welt der Wörter sind Sie zuhause, da kennen Sie sich aus. Und: was damals nicht eingefädelt wurde, ist es nicht längst verpasst? Weshalb also vom Anfang sprechen, wo Sie doch heute ein erstes Ende erreicht haben, ein wichtiges Etappenziel auf dem Weg in die Selbständigkeit, in Ihr Leben?

Der Anfang im Ende, es ist eine Binsenweisheit. So stehen wir ständig neu an einem Anfang und haben uns dessen zu besinnen, was uns wichtig ist. Was aber taugt das Achthaben auf die Wörter in einer Welt rasender Veränderung, was taugt die genaue Beobachtung der Sprache, des vielleicht wichtigsten Mediums menschlicher Kommunikation? -

Warum überhaupt werden hier Wörter zum Hauptthema von Erziehung gemacht? Was ist ein Wort? Ist es nicht Schall und Rauch, und sollten wir nicht, um bei Goethe zu bleiben, dem Wort die Tat voranstellen? - Ich möchte es nicht geringschätzen, das Wort. Es kann Türen öffnen und schließen. Es kann ermuntern und begeistern, es kann verletzen und zerstören. Wörter können viel, doch Wörter sind keine Verbrecher - gefährlich ist nur der Gebrauch, den wir von ihnen machen.

Da schreit es von der Plakatwand "Lieber bei der Freundin als bei der Frau" und wir lassen uns in unserer harmlosen Naivität den frechen Tabubruch der selbst ernannten SpezialistInnen der Kommunikation ebenso unterjubeln wie die Schamlosigkeit einer Zigarettenwerbung, die mit der provokativen Frage "Do I look like I have no satisfaction?" etwaiges Nachdenken über die Abhängigkeit

vom selbstzerstörenden Konsum zur Erhöhung der Gewinne der Produzierenden im Keime erstickt.

Die Wörter, die uns umgeben, sind längst ihrer Einfachheit - hier im guten mittelhochdeutschen Sinne der Einfachheit, der Klarheit und Eindeutigkeit verstanden - beraubt.

Die Beziehung zwischen Bezeichnetem und Bezeichnendem, zwischen Bedeutung und Bezeichnung ist vielfach nicht eindeutig, sondern beliebig; viele Wörter sind längst Plastikwörter, Hohlformeln geworden, die mehr verbergen, als sie mitteilen sollen. - Chiffren im Netz der Verführungen, tragen sie zum schnöden Schein einer in ihren Grundwerten durchgeschüttelten Menschheit bei, über deren Verantwortung die gegenwärtige Mutationsform des homo sapiens sich weitgehend ausschweigt.

Was sollen kleine, bescheidene Wörter, Kombinationen von Lauten oder Zeichen, ausrichten können gegen den mainstream der Zeit, die globalisierte Fun-Kultur mit amerikanistischem Anstrich? In einer durch und durch faustisch gewordenen Welt, im rastlos vergebliehen Japan nach Information, Gewinn und Erfolg gewinnt Antisthenes' Ausspruch, so denke ich, eine neue Dimension. Er lehrt uns, wie wir uns zu verhalten haben im Meer der Wörter, das uns täglich beschallt und die Augen verstopft. Antisthenes macht Klarheit, Genauigkeit, Präzision im Umgang mit der Sprache zur Voraussetzung und zur Grundregel menschlicher Kommunikation überhaupt.

Wie aber können wir achthaben auf die Wörter, die uns täglich begegnen und die uns entschlüpfen, die spontan und ohne viel Nachdenkens auszusprechen wir uns angewöhnt haben? Kommunikation, so werden Sie mir entgegenhalten, und Sie haben Recht, umfasst wesentlich mehr als einzelne Wörter. Wir zeigen auch mit dem Tonfall, mit Mimik und Gestik und nicht zuletzt mit unserer Körpersprache, was und wie wir denken.

Und außerdem bleibt zu bedenken: Wenn wir uns jedes einzelne Wort, das wir verwenden wollen, zuerst überlegen müssen, kommt ein elendes Gestotter heraus, stammelndes Suchen nach Ausdruck, wie wir es aus Situationen kennen, in denen wir uns einer Sprache bedienen mussten, die wir nicht beherrschten. - Was derartige Situationen häufig kompliziert, d.h. uns in ihrer Komplexität bewusst macht, ist die bedrängende Vorstellung davon, dass es ein genaues Wort für das Gebe, was wir gerade sagen wollen, und eben dieses Wort steht uns dann im kommunikativen Augenblick nicht zur Verfügung.

Die Imagination einer solchen durchaus nicht angenehmen Situation hilft uns aber, Antisthenes' Forderung besser zu begreifen: Wörter sind nicht einfache Lautketten oder Buchstabenansammlungen. Wörter sind Zeichen, sie stehen für Gefühle, Meinungen, Vorstellungen, Denk- und Lebensmuster, kurz: Wörter erlauben und lehren uns zu denken; sie ermöglichen uns zu reden und zu schreiben.

Als solche stellen sie eine Brücke dar ins Reich der Gefühle und Gedanken, sind sie Verbindungs-glied zwischen der Welt der äußeren Erscheinungen und unserer individuellen Blackbox. Im Wort, so Wygotsky, der große Spezialist über "Denken und Sprache", "spiegelt sich [das Bewusstsein] wie die Sonne in einem Wassertropfen. Das Wort verhält sich zum Bewusstsein wie die kleine Welt zur großen, wie die lebende Zelle zum Organismus, wie das Atom zum Kosmos. Das sinnvolle Wort ist der Mikrokosmos des Bewußtseins." Hinter jedem Wort, so kann man Wygotsky verstehen, verbirgt sich eine Welt.

Wörter sind das Medium in einer interessanten Gegenbewegung von Rezeption und Produktion: Sie stehen einerseits, wenn wir uns als HörerInnen oder LeserInnen verstehen, für die Gedanken der Anderen; werden wir zu SprecherInnen oder SchreiberInnen, so sind es die Wörter, so ist es der Wort-Schatz der Sprachgemeinschaft oder der Sprachgemeinschaften, denen wir zugehören. Im Wechselspiel von Rezeption und Produktion von Sprache konstruieren wir unsere Welt. Wie wir mit dieser Sprache umgehen, hat also, darauf verweist Antisthenes, entscheidenden Einfluss auf unsere Welt, auf die kleine, private ebenso wie auf die große, die wir allzu gern und vorschnell für unbeeinflussbar halten. Ingeborg Bachmann, die große Wortkünstlerin des zwanzigsten Jahrhunderts, auch sie eine, die uns anrät, den Wörtern zu misstrauen, sagt es überaus deutlich: Der Faschismus "fängt an in Beziehungen zwischen Menschen." Die Botschaft steht glasklar zwischen den Zeilen: An der Besserung unserer Welt haben wir alle mitzuwirken.

Das, was man denkt, fühlt, meint, wirklich zu sagen, genau zu denken und genau zu sprechen, heißt einer Sache den ihr gemäßen Ausdruck geben, ihr den sprachlichen Ort zuzuweisen, den sie verdient. Wenn wir uns so verhalten, trainieren wir Bewusstheit im Sprachgebrauch. Bewusstheit im Sprachgebrauch ist, glauben wir Antisthenes und den vielen, die in seinem Sinne bis heute gesprochen und geschrieben haben, eine Entscheidung zugunsten eines besseren, zugunsten eines guten Sprachgebrauchs und damit eines aufrichtigeren Miteinanders und vielleicht ein Schritt in eine menschlichere Welt.

Dieser Gedanke führt geradewegs zum zweiten Spruch, den ich Ihnen versprochen habe: "Wenn es sich lohnt, etwas überhaupt zu tun, so lohnt es sich, es gut zu tun." Ich bin ihm begegnet in einem Seminar für Alte Geschichte; die Geschichte des Alltags, die Welt der Frauen, war das Thema, und angesichts der wunderbar gestalteten griechischen Vasen, Krater und Amphoren fiel der Ausspruch: "Für die Griechen war es eben selbstverständlich, das, was sich zu tun lohnte, gut zu tun." Eben - die Einheit von gut, wahr und schön auch im Kleinen, im Alltäglichen anzustreben, nicht auf ein Großes abzuschieben, das vielleicht niemals stattfindet, die Qualität im Jetzt, nicht im Nachher zu verwirklichen, es scheint mir eine große Weisheit fürs Leben.

Sie stehen heute am Scheidewege, verlassen eine Ihnen vertraute Umgebung, einen Ort, der Ihnen für viele Jahre den Rhythmus diktiert und die Lebensplanung größtenteils abgenommen hat. Sie verlassen diesen Ort mit einem voll gepackten Rucksack: Sie haben auf den verschiedensten Gebieten Wissen erworben, sich Überblick verschafft und sich in Fähigkeiten geübt, die Sie nun brauchen werden. So viel, wie Sie heute wissen und können, werden Sie in dieser Vielfalt wohl kaum je wieder zur Verfügung haben. Nicht alles Wissen und nicht alle Fähigkeiten und Fertigkeiten werden Sie weiterhin brauchen. Entscheidungen stehen an, Entscheidungen in Richtung Spezialisierung und Vertiefung. Dabei wird zunächst das eine oder andere, was Ihnen jetzt noch lieb, teuer und wichtig erscheint, in den Hintergrund treten.

Was aber bleibt? - Was werden Sie brauchen? So, wie die Dinge zu liegen scheinen, werden Sie auf die Fähigkeit zu lernen kaum verzichten können. Sie müssen lernen können und lernen wollen. Die barocke "curiositas", die Neugier des Wissenwollens, wird Ihnen dabei ebenso hilfreich zur Seite stehen wie das aufklärerische "sapere aude", der Mut, sich seines eigenen Verstandes verantwortungsbewusst zu bedienen. Sie werden über Ihre Fähigkeit zu Analyse und Synthese froh sein und stolz darauf, das Denken in Formeln und Modellen geübt und gelernt zu haben. Ausschlaggebend und bestimmend für Ihren weiteren Lebensweg wird das werden, was sich in Ihnen abgesetzt hat, das, was Sie nicht einer Prüfung wegen und um einer Note willen gelernt haben, sondern was Sie sich produktiv angeeignet, im Laufe der Schuljahre zu Ihrem Eigenen gemacht haben, und was wir landläufig mit Bildung bezeichnen.

Deshalb ist es wichtig, dass Sie die anstehenden Entscheidungen mit großer Achtsamkeit treffen und im Kleinen so sorgfältig handeln wie im Größeren. Nur das, was wir gut tun, verschafft uns im Letzten die Zufriedenheit, die in der Etymologie des Wortes Glück zum Ausdruck kommt: Glück ist das, was uns ganz und gar gelingt. Was Anderes denn könnte uns voll und ganz gelingen, wenn nicht das, was unser Eigenes ist, das, was unsere Persönlichkeit ausmacht, was uns unterscheidet von jeder und jedem Anderen?

Ich wünsche Ihnen eben dieses Glück Werte Anwesende

Wenn
in ei-
The-
el der
gut zu
eben,
cht im

er lh-
n hat.
nsten
e nun
wohl
igkei-
Spe-
lieb,

n Sie
ollen.
n zur
; ver-
n froh
Aus-
hnen
eben,
nacht

effen
ns im
ck ist
wenn
eidet

1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910

1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920

1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930


1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940

1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950

1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960

1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970

1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980

 Aargauer Kantonsbibliothek



Aa K 00 196 084 0

zc